

Gemeinschaftsgrundschule



Rischenau

Schulprogramm

Stand: Dezember 2014

Vorbemerkungen

Durch die Schließung der Grundschule Elbrinxen zum 31.07.2013 wurde der Grundschulverband Rischenau-Elbrinxen nach 5 ½-jährigem Bestehen aufgelöst und die Gemeinschaftsgrundschule Rischenau zur einzigen Grundschule in der Südstadt von Lügde.

Wir haben den Neustart am 1. August 2013 zum Anlass genommen, das Schulprogramm von Grund auf zu überarbeiten und den neuen Gegebenheiten anzupassen.

Dieses nun vorliegende neue Schulprogramm der Grundschule Rischenau ist das Ergebnis des engagierten Einsatzes der Kolleginnen und Kollegen¹ sowie der Eltern, ohne die viele Angebote und Aktivitäten an unserer Schule nicht möglich wären. Es beschreibt den jetzigen Stand der Schulentwicklung und –vereinbarungen, der auch weiterhin der Überarbeitung und Fortschreibung bedarf.

Für Anregungen zur Weiterentwicklung unserer Schule sind wir immer offen und dankbar.

¹ Im Folgenden wird aus Gründen der Übersichtlichkeit die männliche Form für beide Geschlechter bei allen Personen verwendet.

Inhalt Teil I

Präambel.....	4
1. Leitsätze	5
2. Rahmenbedingungen	6
3. Grundsätze zum Unterricht.....	12
a) Didaktische Schwerpunkte	12
b) Unterrichtsformen.....	15
c) Umgang mit Heterogenität.....	18
d) Hausaufgaben	18
4. Förderung	20
5. Regelungen für den Vertretungsfall	30
6. Schulleben.....	31
a) Schulordnung.....	31
b) Gemeinsame Aktivitäten.....	33
c) Mitarbeit der Eltern.....	35
d) Öffnung von Schule	35
e) Übergänge in die Grundschule und weiterführende Bildungseinrichtungen	38
7. Ausbildung.....	41
a) Praktikanten.....	41
b) Vorbereitungsdienst für Lehramtsanwärter.....	45
8. Offene Ganztagschule und Randstundenbetreuung	49

Inhalt Teil II - KONZEPTE

1. SINUS / MINT	58
2. Schulgarten	61
3. Lesen.....	64
4. Gemeinsames Musizieren	69
5. Bewegungsfreudige Schule.....	72
6. Medien	76
7. Schulsozialarbeit	81

Präambel

Kinder sind die Zukunft unserer Gesellschaft und deshalb ihr wertvollstes Gut.

Wir als Schule wollen den jungen Menschen helfen, umfassende Kompetenzen zu erwerben, mit denen sie Gegenwart und Zukunft verantwortungsvoll gestalten können.

Wir möchten Raum geben für einen offenen, toleranten und respektvollen Umgang mit moralischen, kulturellen und religiösen Werten.

1. Leitsätze

1. Die Grundschule Rischenau ist für die Menschen ein Haus des Lebens, Lernens und Lehrens, in dem sich alle wohlfühlen und gegenseitig stärken sollen.
2. Im Mittelpunkt aller unserer pädagogischen Überlegungen steht das Wohl jedes uns anvertrauten Kindes. Die Anerkennung und Wertschätzung jeden Kindes ist grundlegend für den Umgang miteinander.
3. Wir nehmen die Kinder ganzheitlich wahr und wollen ihre Persönlichkeit durch das Angebot vielfältiger Handlungsmöglichkeiten fördern, ohne sie auf das Resultat ihrer kognitiven Leistungen zu reduzieren.
Bewegung, Lesen, gemeinsames Musizieren, verantwortlicher Umgang mit der Natur sowie die Anbahnung technisch-naturwissenschaftlichen Denkens und Handelns bilden dabei Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit.
4. Schule als Haus des Lebens, Lehrens und Lernens wird von Eltern, Lehrkräften sowie Schülerinnen und Schülern partnerschaftlich und in gemeinsamer Verantwortung gestaltet. Dabei verstehen wir uns als lernende Schule, deren Konzeption stetig weiterentwickelt wird.
5. Die Durchführung guten Unterrichts ist unser zentrales Anliegen.
6. Neben der Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten sind uns auch das Lernen des Lernens sowie der Erwerb sozialer und personaler Kompetenzen wichtig.
7. Wir verstehen uns als Partner der Eltern und bieten Unterstützung bei der Bewältigung von Schul-, Erziehungs- und Betreuungsproblemen an.
8. Die Grundschule Rischenau ist eingebettet in ein soziales und kulturelles Umfeld. Sie kooperiert mit vielen außerschulischen Partnern, die sich für Kinder und Jugendliche engagieren.

2. Rahmenbedingungen

Lage und Einzugsgebiet der Schule

Die Gemeinschaftsgrundschule Rischenau der Stadt Lügde liegt in der Südstadt von Lügde, im Ortsteil Rischenau. Das aktuelle Schuleinzugsgebiet umfasst die Ortsteile Rischenau / Biesterfeld, Falkenhagen, Hummersen, Köterberg, Niese, Sabbenhausen / Ratsiek und Wörderfeld / Hünkergrund. Als Folge des ehemaligen Schulverbundes mit der Grundschule Elbrinxen besuchen auch Kinder aus Elbrinxen unsere Grundschule.

Größe der Schule

Die Schule ist seit dem aktuellen Schuljahr 2014/2015 einzügig und wird zurzeit von 109 Schülerinnen und Schülern besucht, von ihnen haben ca. 9 % einen Migrationshintergrund. 28 Kinder gehen in Klasse 1, 26 Kinder in Klasse 2, 28 Kinder in Klasse 3 und 27 Kinder in Klasse 4.

Während 27 Schülerinnen und Schüler im Schulort Rischenau wohnen, sind 82 Kinder Fahrschüler.

Es unterrichten zurzeit 7 Lehrerinnen und 1 Lehrer sowie 1 Lehramtsanwärterin an unserer Schule. Unterstützt werden wir dabei mit 2 bzw. 6 Wochenstunden durch 2 Förderschullehrerinnen, die 2 Kinder in Einzelintegration betreuen, und mit 3 Wochenstunden durch eine Schulsozialarbeiterin.

Einmal monatlich können Eltern und Lehrer die Beratung und Unterstützung durch eine Schulpsychologin an unserer Schule in Anspruch nehmen.

Die OGS- und die Randstundenbetreuung werden durch eine ausgebildete Erzieherin, zwei pädagogische Mitarbeiterinnen und eine Küchenkraft gewährleistet.

Das Büro der Schulsekretärin ist dienstags und donnerstags von 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr und freitags von 7.30 Uhr bis 9.30 Uhr besetzt.

Der Hausmeister steht uns nur dienstags und donnerstags ab 10.00 Uhr zur Verfügung. Er ist aber in Notfällen per Handy erreichbar.

Schulgebäude

Das eingeschossige Schulgebäude wurde im Jahr 1994 fertiggestellt. Abgesehen von den Kellerräumen sind alle Klassen- und Fachräume sowie die Turnhalle auch für Rollstuhlfahrer barrierefrei erreichbar.

Im Erdgeschoss befinden sich neben dem Verwaltungs- und OGS-Trakt 5 Klassenräume, 1 Computerraum, und 1 Bühne, die zurzeit auch als Musikraum genutzt wird sowie ein Förderpflegeraum für ein Rollstuhlkind. Alle Klassenräume und der Computerraum sind untereinander vernetzt und mit einem Internetzugang versehen.

Der Eingangsbereich, in dem sich auch eine geräumige Leseecke mit umfangreicher Schülerbücherei befindet, wird als Aula (Forum) genutzt. Unter Einbeziehung der Bühne, die durch eine mobile Faltwand abgetrennt ist, steht er für Aufführungen zur Verfügung.

Da Gruppenräume nicht vorhanden sind, wird die großräumige Pausenhalle auch für unterrichtliche Zwecke, wie z.B. offene Unterrichtsformen und Gruppenarbeit genutzt.

Aufgrund der großen Schulklassen, die einen zumindest teilweisen Teilungsunterricht erfordern, und der eingeschränkten räumlichen Kapazitäten ist es notwendig, die vorhandenen Räume mehrfach zu nutzen. So steht der Computerraum zurzeit den 3. und 4. Klassen auch für Teilungsstunden und Förderunterricht zur Verfügung, die 1. Klasse nutzt für diese Zwecke den OGS-Hausaufgabenraum, der der Schule außerhalb der Betreuungszeiten zur Verfügung steht. Da die 2. Klasse in einem kleinen Klassenraum unterrichtet wird, steht ihr auch der benachbarte Klassenraum zu.

Der Erste-Hilfe-Raum wird zusätzlich als Besprechungszimmer und als Raum für Einzelförderung in Anspruch genommen, und die Gruppenangebote der Schulsozialarbeit finden überwiegend im Musikraum statt.

Im Keller befinden sich noch 2 Werkräume, 1 Lagerraum für Theaterrequisiten und ein Lehrmittelraum für die umfangreichen SINUS-Materialien, die durch die Teilnahme am SINUS-Projekt angeschafft werden konnten.

Seit August 2010 bietet unsere Schule eine Offene Ganztagschule (OGS) und seit 2012 auch eine Randstundenbetreuung von der 1. bis zur 6. Stunde an. Dafür wurden 2 vorhandene Klassenräume in einen Gruppenraum und in eine Küche mit Speiseraum umfunktioniert sowie ein Büro eingerichtet.

Die Küche wird außerhalb der Betreuungszeiten auch für schulische Zwecke genutzt.

Mit wachsendem Betreuungsbedarf wurde zum Schuljahr 2013/14 ein Raum für die Hausaufgabenbetreuung angebaut, der außerhalb der Betreuungszeiten auch für Förderunterricht genutzt wird (s.o.).

Der Verwaltungstrakt verfügt über ein geräumiges Lehrerzimmer mit Fachbibliothek und einem Computerarbeitsplatz, ein weiterer ist im Erste-Hilfe-Raum eingerichtet worden. In diesem Trakt befinden sich auch der Erste-Hilfe-Raum, das Sekretariat und das Schulleiterinnenzimmer sowie ein Lehrmittelraum, ein gemeinsamer Kopier- und Hausmeisterraum, Lehrertoiletten mit Garderobe und Putzmittelraum.

Außensportgelände

Für den Sportunterricht steht unserer Schule neben der Turnhalle ein eigener Schulsportplatz zur Verfügung. Er umfasst ein Rasenspielfeld mit Fußballtoren, eine Sprunggrube und eine 50-m-Kunststofflaufbahn. Aber auch die übrigen Rasenflächen im Außengelände der Schule werden für den Sportunterricht mit genutzt.

Pausengelände

Das Pausengelände gliedert sich in:

- den gepflasterten Bereich mit Tischtennisplatte, Basketballkörben, Hüpfspielen und Straßenmarkierungen für die Verkehrserziehung;
- die gepflasterte Fläche für Spiele mit Pausensport- und Pausenspielgeräten, die im Eingangsbereich im Spielschrank aufbewahrt und dort von den Viertklässlern verteilt werden;
- die gepflasterte überdachte Zuwegung zu den Toiletten, der Turnhalle und der Bushaltestelle, die auch als Pausenfläche genutzt wird;
- den kleinen Rasenplatz zum Fußballspielen;
- eine Rasenfläche zum Laufen, Spielen, zum Teil mit schattenspendenden Bäumen;
- im Übergang zwischen Pflaster- und Rasenfläche die Zone mit den Spielgeräten: 1 Rutsche, 2 Schaukeln sowie 1 Vogelnestschaukel, 1 kleine Kletterwand und Turnstangen. Das Angebot wird im nächsten Jahr durch eine große Kletterwand der ehemaligen Grundschule Elbrinxen ergänzt.
- Sitzbänke und Hecken grenzen teilweise die verschiedenen Bereiche ab.

Die Spielgeräte wurden zum Teil in Kooperation der Schule und der Stadt als Schulträger mit Eltern, örtlichen Vereinen, Organisationen und weiteren Sponsoren und Helfern angeschafft und aufgestellt, wobei sich diese Zusammenarbeit sowohl auf die Bereitstellung der notwendigen Finanzmittel als auch auf die Durchführung von Arbeiten in Eigenleistung erstreckte.

Mit Unterstützung von Eltern und Forstamt wurde in diesem Jahr vor der Klasse 1 noch ein „grünes Klassenzimmer“ mit Baumstämmen eingerichtet, das auch gern für Klassenfeste genutzt wird.

Das Pausenspielgelände, die Außensportanlagen sowie die anderen Freiflächen tragen zur Realisierung des Konzepts „Bewegungsfreudige Schule“ bei, zumal auch jeder Klassenraum einen direkten Zugang zu einem dieser Bereiche hat und in Bewegungspausen auch während des Unterrichts genutzt werden kann.

Auch außerhalb der Schulzeit steht das Außengelände Kindern, Jugendlichen und z.T. Erwachsenen zur Verfügung. Dieses Angebot wird sehr gut angenommen und trägt somit wesentlich zur Öffnung unserer Schule gegenüber dem Wohnumfeld mit bei.

Schulgarten

Ein Nutzgarten mit 36 kleinen eingefassten Beeten und hochstämmige Obstbäume sind vorhanden und werden sowohl im Unterricht als auch von der OGS genutzt. (→ Schulgartenkonzept)

Schulbushaltestelle

Die Haltestelle für die Schulbusse befindet sich auf dem Schulgelände im überdachten Bereich an einem abseits vom Durchgangsverkehr gelegenen Bushalteplatz. Die Kinder werden nach Schulschluss bis zur Busausfahrt beaufsichtigt.

Ausstattung

Die Schule ist u. a. mit folgenden Unterrichts- und Lehrmitteln ausgestattet:

- vielfältige Anschauungsmaterialien;
- Wandkarten, Anschauungstafeln (Liste hängt im Lehrmittelraum aus);
- Digitale Atlanten;
- Diaserien, Videos, DVDs;
- umfangreiche Übungsmaterialien (LÜK, Logiko, Lernkarteien etc.), auch selbst erstellte, sowie Lernsoftware;
- umfangreiche Schülerbibliothek in der anregenden Lesecke, Bücherkisten für den Sachunterricht, zahlreiche Klassenlektüren (Liste hängt im Lehrerzimmer);
- Fernseher, Videogerät, DVD- und CD-Abspielgeräte;
- für jede Klasse einen Overheadprojektor;
- Digitalpiano, Keyboard, Klavier, Schlagzeug, Gitarren, verschiedene Melodie- und Rhythmusinstrumente, u.a.;
- 3 Werkische und Werkzeuge;
- vielfältige Materialien zum Forschen, Knobeln und Experimentieren im eigens dafür eingerichteten SINUS-Lernmittelraum im Keller;
- Pausenspiel- und Sportgeräte;
- den Anforderungen entsprechende Sportgeräteausstattung;
- 10 Computer mit Internetzugang und Lernsoftware im Computerraum;
- 2 Beamer mit Laptops
- 10 Schülerlaptops

5 weitere Schülerlaptops sowie ein zugehöriger Wagen mit Drucker für 15 Laptops werden in Kürze angeschafft, um der räumlichen Enge zu begegnen. Ebenso soll der Musikraum, der auch für Aufführungen als Bühne dient, mit einer flexiblen Projektionswand und Beamer ausgestattet werden.

Seit dem Jahr 2005 hat unsere Schule auch eine Homepage, auf der neben aktuellen Terminen und Informationen zu unserem Schulleben auch Berichte und Fotos von schulischen Ereignissen veröffentlicht werden. Zur Gewährleistung des Datenschutzes werden Kinder allerdings nur dann erkennbar auf unserer Homepage abgebildet, wenn die Eltern ihr schriftliches Einverständnis erteilt haben.

Besonderheiten der Schul- und Unterrichtsorganisation

Der Schulbusverkehr für die Fahrschüler wird als Schülerspezialverkehr durchgeführt.

Einfahrten zur 1. und 2. Unterrichtsstunde sowie Ausfahrten nach der 4. bis 6. Unterrichtsstunde sind grundsätzlich möglich.

Wegen der Verbindung unseres Schulbusverkehrs mit dem Schulbusverkehr zu den anderen Schulen der Stadt Lügde mussten wir unsere Unterrichtszeiten an die Busfahrpläne anpassen.

So beginnt die 1. Unterrichtsstunde um 7.40 Uhr und die 6. Unterrichtsstunde endet um 13.00 Uhr. Die Pausenzeit beträgt insgesamt 50 Minuten.

Die Schulkonferenz hat am 22.03.2012 beschlossen, die Schüler in den Klassen 1 und 2 auch weiterhin jahrgangskonform zu unterrichten.

Durch den Wegfall des Schulkindergartens ist es erforderlich, die Basiskompetenzen im Unterricht durch die Lehrkräfte zu fördern. Das geschieht an der Grundschule Rischenau parallel zum Unterricht, teils in Kleingruppen, teils im Teamteaching. (→ 4. Förderung)

Der evangelische und katholische Religionsunterricht wird in allen Klassen konfessionsübergreifend in ökumenischer Verantwortung unterrichtet, weil zurzeit kein katholischer Religionslehrer dem Kollegium angehört und nur wenige katholische Kinder unsere Schule besuchen. Die Religionslehrer haben entsprechende Zertifizierungskurse beider Kirchen erfolgreich abgeschlossen bzw. befinden sich zurzeit in der Fortbildung.

Der Schwimmunterricht wird für die Drittklässler ganzjährig im Hallenbad und Freibad in Bad Pyrmont durchgeführt.

3. Grundsätze zum Unterricht

a) Didaktische Schwerpunkte

Wie in den Leitsätzen bereits aufgeführt, bilden Bewegung, Lesen, gemeinsames Musizieren, verantwortlicher Umgang mit der Natur sowie die Anbahnung technisch-naturwissenschaftlichen Denkens und Handelns besondere Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit. Hierzu finden in regelmäßigen Abständen Projekte statt. Darüber hinaus fließen sie aber auch in alle Bereiche des Unterrichts ein.

SINUS / MINT

Im Jahr 2007 hat unsere Schule zum ersten Mal am Programm „SINUS-Transfer“ teilgenommen und sich seitdem zum Ziel gesetzt, auch weiterhin die mathematischen, naturwissenschaftlichen und technischen Fähigkeiten der Kinder besonders zu fördern. Dank der Teilnahme am „SINUS-Transfer“-Projekt konnten wir vielfältige Materialien für die praktische Umsetzung im handlungsorientierten Unterricht erwerben.

Die aktive Auseinandersetzung mit SINUS-Themen findet innerhalb des Mathematik- und Sachunterrichts, in Werk-AGs bzw. Technik-AGs sowie im Rahmen einer SINUS-Projekt-Woche statt, die alle zwei Jahre an unserer Schule durchgeführt und mit einer Präsentation für Eltern und weitere Interessierte abgeschlossen wird.

Zusätzliche Unterstützung erfährt das Anliegen von SINUS durch die MINT-Bildungskette, in der wir seit 2011 mit allen Bildungseinrichtungen der Stadt Lügde kooperieren. Jährlich wird gemeinsam ein Thema aus dem Bereich MINT/SINUS erarbeitet und der Öffentlichkeit präsentiert.

→ Konzept SINUS/MINT

Schulgarten

Der Schulgarten ermöglicht den Kindern eine unmittelbare Begegnung mit der Natur. Neben dem Erwerb von grundlegendem Wissen und von Fertigkeiten im praktischen Umgang mit Pflanzen geht es auch darum, Verantwortung zu übernehmen. Der Schüler erfährt und erlebt hier in der eigenen Tätigkeit die Bedeutung planvoller gemeinsamer Arbeit in, für und mit der Natur. Insbesondere eher praktisch begabte Kinder werden hier in ihren Stärken gefördert und bestärkt.

Schulgartenarbeit findet dabei im gesamten Schulalltag statt: im gemeinsamen Unterricht, in AGs, in den Pausen, vor und nach dem Unterricht sowie in der OGS.

→ Schulgartenkonzept

Lesen

Leseförderung bildet einen wichtigen Schwerpunkt an unserer Schule, da Lesen als Schlüsselqualifikation eine wesentliche Grundlage für erfolgreiches Lernen in allen Fächern sowie für die selbstständige Bewältigung des alltäglichen Lebens darstellt.

Dabei ist uns nicht nur die Vermittlung von Lesekompetenz ein Anliegen, sondern auch die Erfahrung des genießenden Lesens.

Ein umfangreiches Bücherangebot steht den Schülern in der gut sortierten Schülerbibliothek im Eingangsbereich zur Verfügung.

In der alle zwei Jahre stattfindenden Leseweche stehen das Lesen und der Umgang mit Büchern im Mittelpunkt. Parallel dazu findet auch ein Vorlesewettbewerb – sowohl schulintern als auch auf Kreisebene – statt.

→ Lesekonzept

Gemeinsames Musizieren

Musik ist ein integrierender Bestandteil unseres Schullebens und findet deshalb nicht allein im Musikunterricht statt, sondern bereichert das Schulleben in vielfältiger Weise.

Durch aktives Musizieren werden zum einen die Freude an Musik als auch das Gemeinschaftsgefühl gefördert. Insbesondere bei Aufführungen wird auch die Persönlichkeit der Kinder gestärkt.

Kindern, die ein Instrument beherrschen, wird dabei die Möglichkeit geboten, ihr Können vor Publikum darzubieten, und auch in der Schulband gemeinsam mit Lehrern und Eltern mitzuwirken. Gemeinsames Musizieren ist fester Bestandteil zur Bereicherung der mehrmals jährlich stattfindenden Schulfeste.

→ Konzept zum gemeinsamen Musizieren

Bewegungsfreudige Schule

Für die ganzheitliche Entwicklung von Kindern ist Bewegung unabdingbar. Da das Freizeitverhalten vieler Schüler heute zunehmend geprägt ist von passiven Tätigkeiten, ist es in der Schule besonders wichtig, durch vielfältige Möglichkeiten Bewegungsfreude zu wecken und Bewegungsarmut entgegenzuwirken. Hierzu reicht der Sportunterricht allein nicht aus. Daher hat sich unsere Schule auf den Weg zu einer „bewegungsfreudigen Schule“ gemacht mit dem Ziel der Förderung und Integration von Lernen und Bewegung.

Bewegung im Unterricht dient sowohl der Konzentrations- und Aufmerksamkeitsförderung als auch der Erschließung von Inhalten durch handelnden Umgang. Hierzu gehören beispielsweise auch integrierte Bewegungspausen, die Einbeziehung des Schulgeländes als Lernraum – insbesondere des Schulgartens (→ Schulgarten-Konzept) – und das Aufsuchen außerschulischer Lernorte.

In den Pausen steht den Kindern ein großzügiges Gelände mit naturnahen Spiel- und Bewegungsräumen zur Verfügung. Die verschiedenen Zonen geben den unterschiedlichen Spielbedürfnissen der Kinder ausreichend Raum. Neben den fest installierten größeren Geräten wie z.B. Basketballkörbe, Tischtennisplatte und Schaukeln haben die Kinder die Möglichkeit, abwechslungsreiche Spielgeräte aus dem Spielschrank für eine bewegungsfreudige Pause zu nutzen. Für die Kinder der Klassen 1 und 2 steht in den Klassenräumen jeweils ein Spielekorb zum flexiblen Einsatz bereit.

Außerunterrichtliche Aktivitäten wie Wandertage und Ausflüge sind ein fester Bestandteil unseres Schullebens. So findet jährlich im Herbst eine gemeinsame Sternwanderung aller Kinder und interessierter Eltern zur Schule statt. Startpunkte sind die verschiedenen Ortsteile unseres Einzugsgebietes. Daneben unternimmt jede Klasse weitere Wanderungen und Ausflüge. Jedem Kind unserer Schule stehen ab dem 3. Schuljahr 20 Euro vom Schulkonto für eintägige Klassenausflüge im Rahmen des Unterrichts zur Verfügung. Eine mehrtägige Klassenfahrt wird zusätzlich in Klasse 3 bzw. 4 durchgeführt.

Sport-AGs ermöglichen den Kindern zusätzliche interessenbezogene Bewegungsangebote insbesondere in den Bereichen Fußball, Basketball und Leichtathletik. Diese bereiten die Kinder auch auf die Teilnahme an den jeweiligen Kreismeisterschaften vor.

→ Konzept „Bewegungsfreudige Schule“

b) Unterrichtsformen

„Die Schule vermittelt die zur Erfüllung ihres Bildungs- und Erziehungsauftrags erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Werthaltungen und berücksichtigt dabei die individuellen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler. Sie fördert die Entfaltung der Person, die Selbstständigkeit ihrer Entscheidungen und Handlungen und das Verantwortungsbewusstsein für das Gemeinwohl, die Natur und die Umwelt. Schülerinnen und Schüler werden befähigt, verantwortlich am sozialen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, beruflichen, kulturellen und politischen Leben teilzunehmen und ihr eigenes Leben zu gestalten.“ (*Richtlinien und Lehrpläne NRW, 2008, S.11*) Ein Unterricht, der diesem Bildungs- und Erziehungsauftrag entspricht ist ein zentrales Anliegen des Kollegiums der Grundschule Rischenau. Denn „Unterricht ist der Kern der schulischen Arbeit. Er dient der Entwicklung grundlegender allgemeiner und inhaltsbezogener Kompetenzen, dem Aufbau einer Wissensbasis und der Anbahnung von Schlüsselqualifikationen. Die Schule eröffnet zugleich Erfahrungsräume, in denen kognitives Lernen mit praktischem, künstlerisch- kulturellem, gestalterischem, sportlichem, religiösem und sozialem Lernen verknüpft ist [...]“ (*Richtlinien und Lehrpläne NRW, 2008, S.12*) Neben den traditionellen Lehrgängen sind offene und individualisierende Unterrichtsformen notwendig. Entsprechend werden in der Grundschule Rischenau vielfältige Unterrichtskonzepte - und methoden genutzt.

Entwicklung einer Gesprächskultur

Gespräche begleiten die tägliche Unterrichtspraxis. In den Klassen der Grundschule Rischenau findet am Wochenbeginn ein Morgenkreis statt, um das soziale Miteinander der Klasse zu fördern. Unser Ziel ist es, eine Gesprächskultur zu etablieren, welche auch im täglichen Unterrichtsgeschehen ihre Anwendung findet. Dazu werden Gesprächsregeln erarbeitet und ihre Einhaltung eingeübt. Unterschiedliche Gesprächsformen wie Partner-, Gruppen-, Lern- und Kreisgespräche (Sitzkreis, Stehkreis) werden sinnvoll in Planungs- und Abschlussphasen sowie bei Zwischenreflexionen eingesetzt.

Handlungsorientierter Unterricht

Eine Grundlage für kindliches Lernen ist das Handeln. Handlungsorientierter Unterricht ist „ein ganzheitlicher, schüleraktiver Unterricht, in dem zwischen dem Lehrer und dem Schüler vereinbarte Handlungsprodukte die Organisation des Unterrichtsprozesses leiten, so dass Kopf- und Handarbeit zueinander gebracht werden können.“ (Jank W., Meyer, H.: Didaktische Modelle, Berlin 2009) In einem handlungsorientierten Unterricht werden Themen und Fragestellungen von Schülern und Lehrern gemeinsam ausgewählt und geplant, mit unterschiedlichen Methoden selbstständig erarbeitet und anschließend präsentiert. Dabei werden die Schülerinnen und Schüler ganzheitlich angesprochen, da sie mit Kopf, Herz und Hand, sowie allen Sinne dabei sein können. Diese Unterrichtsform stellt einen hohen Anspruch an die Schüler, denn sie gibt ihnen möglichst wenig vor, sondern lässt sie viel erproben, entdecken und erkunden. Die Grundschule Rischenau ist bestrebt, dieses Unterrichtskonzept regelmäßig sowohl im Unterrichtsalltag als auch in Projekttagen umzusetzen.

Fächerübergreifendes Arbeiten

Ebenso arbeiten die Lehrerinnen und Lehrer der Grundschule Rischenau soweit wie möglich fächerübergreifend. Dabei besteht eine besondere Verbindung zwischen den Fächern Deutsch und Sachunterricht, grundsätzlich aber zwischen allen Fächern, wenn die Unterrichtsinhalte geeignet sind. In einem fächerübergreifenden Unterricht werden Unterrichtsinhalte und Themen aus den unterschiedlichen Perspektiven der einzelnen Fächer betrachtet. So können Bezüge und Lernzusammenhänge hergestellt werden.

Geöffnete Unterrichtsformen

Um die Eigenaktivität und Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler zu fördern und individuelles Lernen zu ermöglichen, öffnen die Lehrerinnen und Lehrer der Grundschule Rischenau den Unterricht durch verschiedene Unterrichtsmethoden. Ausgewählte Themen werden an Stationen bzw. einer Lerntheke; mithilfe von Tages-, Wochen-, oder Arbeitsplänen bearbeitet.

Kooperative Arbeitsformen

„Neben der Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten sind uns auch das Lernen des Lernens sowie der Erwerb sozialer und personaler Kompetenzen wichtig.“ (Leitsatz 6) Um diesen Leitgedanken unserer Schule im Unterricht umzusetzen, erscheinen uns kooperative Arbeitsformen besonders geeignet. „Das Konzept des Kooperativen Lernens versteht sich als ein Angebot von Unterrichts- und Lernstrategien zum Erwerb von *fachlichen, persönlichen, sozialen* und *methodischen* Kompetenzen.“ (Bochmann/ Kirchmann: Kooperatives Lernen in der Grundschule 2006 S.13) „Unterrichts- und Lernprozesse vollziehen sich im kooperativen Lernen auf der Grundlage von Einzelarbeit, Lerngesprächen, gut organisierter Teamarbeit und in demokratisch orientierten Sozialbeziehungen.“

Fragend – entwickelndes Unterrichtsverfahren

Das fragend-entwickelnde Verfahren ist eine Unterrichtsform, bei der eine Klasse als Plenum seitens des Lehrers unterrichtet wird. Dabei findet der Unterricht in Form eines Lehrgangs statt. Die Schüler werden durch Erklärungen, Fragen, Visualisierungen, Impulse, und Darstellungen zum Denken, Begreifen und Wiederholen von Sachverhalten innerhalb eines Unterrichtsgesprächs angeleitet. (vgl. Mattes, W: Methoden für den Unterricht. S.90)² Diese Unterrichtsform nimmt an der Grundschule Rischenau eine Funktion im Wechselspiel zwischen notwendiger Lehrerlenkung und eigenverantwortlichem Lernen ein.

In der Grundschule Rischenau haben alle diese Unterrichtsformen den jeweiligen Lernzielen entsprechend ihren Platz.

Grundsätzlich ist jeder Lehrer unserer Schule frei, nach einem seinen Fähigkeiten, Stärken und pädagogischen Vorstellungen entsprechenden Konzept zu unterrichten. Der Lehrer

² Mattes, Wolfgang (2011): Methoden für den Unterricht. Schöningh Verlag.

muss dieses allerdings im Einklang mit den Richtlinien und Lehrplänen für die Grundschule in NRW, den Vorgaben unseres Schulprogramms und den schulinternen Arbeitsplänen tun.

c) Umgang mit Heterogenität

Kinder können nicht alle zum gleichen Zeitpunkt und im gleichen Zeitraum gleiche Leistungen erbringen. So berücksichtigen gleiche Aufgabenstellungen für alle Kinder nicht immer die Individualität des einzelnen Kindes und seine bisherige Lernentwicklung. Sie können so zu einer Über- oder Unterforderung führen. Deshalb werden Maßnahmen der inneren und äußeren Differenzierung durchgeführt, durch die außerdem jedes Kind erfährt, dass es etwas kann. Alle Kinder sollen das notwendige Selbstvertrauen gewinnen, das sie zu neuen Leistungen bereit und fähig macht. So werden den Kindern beispielsweise Auswahlmöglichkeiten zwischen verschiedenen Lernangeboten eingeräumt und gute/ergiebige Lernaufgaben gestellt. Schwerer bzw. langsamer lernende Schüler erhalten zusätzliche Lernzeit und Lernhilfen, leichter bzw. schneller lernende Kinder Knobel- und Zusatzangebote. Innere Differenzierung wird besonders im Rahmen des Tages- und Wochenplans und durch Freie Arbeit umgesetzt.

Die Grundschule Rischenau ist keine Schule des Gemeinsamen Lernens. Derzeit werden jedoch zwei Schüler mit festgestelltem sonderpädagogischen Förderbedarf unterrichtet. Diese werden in ihren Lerngruppen besonders gefördert und durch zwei Förderschullehrerinnen zusätzlich unterstützt.

d) Hausaufgaben

Hausaufgaben werden in der Regel täglich erteilt. Sie ergänzen die schulische Arbeit und geben den Kindern die Möglichkeit, das in der Schule Gelernte zu wiederholen und zu festigen. Hausaufgaben können auch der Vorbereitung des Unterrichts dienen, wenn sie z.B. einen Erkundungs- oder Beobachtungscharakter haben. Hinsichtlich ihres Schwierigkeitsgrades und Umfangs müssen sie die Leistungsfähigkeit der Kinder berücksichtigen, d. h. die gestellten Aufgaben sollen selbstständig gelöst werden können. Um dieses zu gewährleisten, werden unter anderem auch differenzierte Hausaufgaben gestellt. In den Klassen 1 und 2 sollen die Hausaufgaben von den Kindern in etwa 30 Minuten, in den Klassen 3 und 4 in

etwa 60 Minuten erledigt werden können. Wichtig ist, dass sie stets in einem für die Kinder erkennbaren Zusammenhang mit dem Unterricht stehen. Die Kontrolle und Würdigung der Hausaufgaben durch den Lehrer findet regelmäßig statt. Für die regelmäßige Erledigung der Hausaufgaben sind die Eltern mitverantwortlich. Die Schülerinnen und Schüler, die die OGS besuchen, erledigen ihre Hausaufgaben während der Betreuungszeit. Sie werden dabei von zwei OGS – Mitarbeiterinnen und einer Lehrkraft unterstützt.

4. Förderung

Darstellung der Konzeption

Die Grundschule Rischenau arbeitet laut Schulkonferenzbeschluss vom 22.03.2012 in der Schuleingangsphase jahrgangsbezogen. Unser Förderkonzept soll dazu beitragen, dass möglichst alle Kinder gut gefördert und gefordert werden. Dabei ist uns neben der Förderung fachlicher und methodischer Kompetenzen auch die Förderung sozialer und personaler Kompetenzen ein Anliegen. Diese findet nicht nur im Rahmen des täglichen Unterrichts, sondern im gesamten gemeinsamen Schulleben statt.

Rahmenbedingungen

Alle Stunden, die über das Unterrichtssoll der Stundentafel der einzelnen Klassen hinausgehen, fließen möglichst in die Förderung der Kinder in den Klassen 1/2. In Klasse 1 sind mindestens fünf zusätzliche Stunden notwendig für Doppelbesetzung bzw. Förderung in Kleingruppen. Allerdings setzt dies voraus, dass im Stellenplan der Schule die entsprechenden Ressourcen vorhanden sind. Absprache in der Schule ist es, den Förderunterricht der Fächer Mathematik und Deutsch möglichst in den ersten Schulstunden stattfinden zu lassen. Für die Durchführung der Förderung finden regelmäßiger Austausch und Abstimmung im Kollegium statt.

Eingangsdiagnostik und frühzeitige Förderung

Zur Erfassung der Lernvoraussetzungen werden innerhalb der ersten acht Schulwochen basale und weiterführende Kompetenzen überprüft. Sowohl die Beobachtungen der Kinder im Unterricht durch die Klassen- bzw. Fachlehrer als auch Einzeltests bzw. Tests für Kleingruppen geben Aufschluss über die bestehenden Kompetenzen und notwendigen sofortigen Förderbedarf.

Eingangsdagnostik Deutsch

Phonologische Bewusstheit

- Silbensegmentierung (in Silben klatschen)
- Reimerkennung: Reimwörter finden (bzw. auswählen)
- Lautwahrnehmung
 - Quatschwörter nachsprechen (auch Hörgedächtnis)
 - Anlautanalyse: Bilder zuordnen
 - Erfassung der Anzahl der Laute in einem Wort: ein Plättchen pro Laut legen

Fein- / Grafomotorik

- Schreibmotorik: Stifthaltung, Schreibhand, Schreibdruck
- Auge-Hand-Koordination (Zeichen „kopieren“; Fähigkeit, Linien nachzuspuren)
- Visuelle Figurwahrnehmung, visuelle Differenzierung

Weitergehende Kenntnisse

- Lesekenntnisse (Anlaut, Wort)
- Vorerfahrungen mit Schrift „Das kann ich schon schreiben“
 - Schreibenanlass, erste Beobachtungen

Eingangsdagnostik Mathematik

Aufgaben zur Wahrnehmung

- Raum-Lage-Beziehungen
- Muster erkennen und fortsetzen
- Mengenkonzanz größer/kleiner

Arithmetische Vorkenntnisse (Mengen- und zahlbezogenes Wissen)

- Richtiges Zählen (vorwärts, rückwärts, Unterbrechen der Zahlreihe)
- Ordinalzahlen
- Zahl-Menge-Zuordnung (bis 10)
- Simultane Mengenerfassung (bis 7)
- Verknüpfung von gesprochener und geschriebener Zahl
- Addieren und Subtrahieren bis 10 (bis 20)
- Rechnen in Sachsituationen
- Vorkenntnisse im Umgang mit Geld

Zusätzliche Informationen über Stärken und Schwächen der Lernanfänger sowie über die vorschulische Förderung ergeben sich aus den Erkenntnissen der Schulleitung bei der Schulanfängeranmeldung und der schulärztlichen Untersuchung sowie aus dem intensiven Kontakt mit den Erzieherinnen der Kindertageseinrichtungen (Einschulungskonferenz, Bildungsdokumentation, regelmäßiger Austausch).

Spätestens 8 Wochen nach der Einschulung beginnt die Förderung der Erstklässler mit speziellem Förderbedarf im Bereich der Basiskompetenzen in Kleingruppen parallel zum Unterricht. Der Förderunterricht wird von der Doppelbesetzung nach Absprache mit den Klassen- und Fachlehrern durchgeführt. Er dauert mindestens bis zum Ende des 1. Halbjahres und geht allmählich in eine fachliche Förderung im sprachlichen und mathematischen Bereich über.

Diagnostik und Förderung Klasse 1 bis 4

Regelmäßige Lernstandserhebungen und Beobachtungen der Lernentwicklung liefern Grundlagen für die individuelle Förderung. Vorlagen und Anregungen für Lernstandserhebungen bieten Lehrermaterialien der Lehrwerke und Materialordner zu den einzelnen Fächern (→ Lehrerzimmer) sowie selbsterstelltes Material der Lehrkräfte. In allen Jahrgangsstufen verbindlich eingesetzt wird die HSP (Hamburger Schreibprobe).

Individuelle Förderung in allen Kompetenzbereichen findet bei uns sowohl im Klassenverband als auch in Kleingruppen statt. Dabei werden unterschiedliche Lernvoraussetzungen der Kinder berücksichtigt und auch das gemeinsame Lernen voneinander gefördert.

Je nach Themenbereich und Übungsschwerpunkt finden Berücksichtigung:

- differenzierte Unterrichtsmaterialien
- zusätzliche Übungsmaterialien wie z.B. Logico, Forder- und Förderkarteien, Computerlernprogramme
- Angebot der interaktiven Leseförderung mit dem Online- Programm Antolin und der Lernplattform Mathe-Pirat
- differenzierte Hausaufgaben
- offene Arbeitsformen wie Stationenlernen, Wochenplanarbeit, Projektarbeit,
- Werkstattarbeit
- lehrerzentrierter Unterricht im Klassenverband oder in Teilgruppen
- Reflexion von Lernprozessen

Unsere besonderen Förderschwerpunkte sind (→ Konzepte):

- Leseförderung
- FörschL
- Bewegungsfreudige Schule
- Soziales Lernen
- SINUS, MINT
- regelmäßige Teilnahme an Wettbewerben (Mathematik, Vorlesen, Sport)

Sollten sich weitere Förderschwerpunkte als notwendig erweisen wie z.B. mangelnde Deutschkenntnisse bei Kindern mit Migrationshintergrund, LRS, körperliche Einschränkungen, Lern- und Entwicklungsstörungen reagieren wir flexibel.

Für Kinder mit besonderen Schwächen bzw. Stärken dokumentieren Förderpläne (Formular: Lehrerzimmer-PC) den aktuellen Lern- und Entwicklungsstand und legen die daraus resultierenden Förderbedarfe und -maßnahmen fest.

Die Förderpläne sollen vierteljährlich neu festgelegt bzw. evaluiert und fortgeschrieben werden. Die ersten Förderpläne liegen zum Elternsprechtag vor. Ziel der individuellen Förderung ist es, den Kindern die erfolgreiche Mitarbeit in ihrer Klassengemeinschaft zu ermöglichen. Dennoch kann es für einige wenige Schüler sinnvoll sein, die Jahrgangsstufe zu wiederholen bzw. zu überspringen. Dabei streben wir einen fließenden Übergang durch Schnupperstunden und Probeunterricht für die Kinder an.

FörschL

Förderung rechenschwacher Schüler in Lippe ist ein Kooperationsprojekt des Instituts für Didaktik der Mathematik (IDM) der Universität Bielefeld mit der regionalen Schulberatungsstelle Lippe, dem Schulamt für den Kreis Lippe, der Bezirksregierung Detmold und der Lippe Bildung eG.

Ziel des Projektes ist es, im Rahmen der FörSchL-Fortbildung (Teilnahme der Grundschule Rischenau im zweiten Durchgang 2011/12) an jeder Schule mindestens einen Kollegen als Fachkraft für den Bereich Förderung rechenschwacher Kinder zu etablieren. Vor Ort sollen Kinder, die Schwierigkeiten im Rechnen aufweisen, gezielt gefördert werden, so dass eine Rechenschwäche verhindert und der Anschluss an den Klassenunterricht wieder ermöglicht werden kann.

Desweiteren findet ein Austausch mit Kollegen statt, die in einem ersten Schuljahr Mathematik unterrichten. Dort werden grundlegende Maßnahmen und Übungen sowie Übungsmaterial vorgestellt, die helfen, schon im ersten Schuljahr Schwierigkeiten im Rechnen zu verhindern und beim Lernen von grundlegenden Vorstellungen und Strategien unterstützend sind.

An unserer Schule hat eine Kollegin an der einjährigen Fortbildung 2011/12 teilgenommen und fördert im Rahmen der FörSchL-Förderung seit dem Herbst 2011 erfolgreich Kinder der Grundschule Rischenau.

Einmal in der Woche, in der Regel in der ersten Stunde, findet eine FörSchL-Stunde für bis zu vier Schüler statt!

Nach einer ausführlichen Einzeldiagnostik (Testdurchführung mit informeller Diagnostik im Einzelgespräch) und Auswertung werden bis zu vier Kinder in die Fördergruppe aufgenommen und nehmen an einer wöchentlichen Förderstunde teil. Es können Kinder ab Mitte der zweiten Klasse teilnehmen.

In der Förderung werden die grundlegenden Schwierigkeiten im Bereich Zählen, Orientierung im Zahlenraum, Stellenwertverständnis, Rechnen im Zahlenraum bis 20, Addieren und Subtrahieren bis 100 auf der Grundlage von tragfähigen Strategien gefördert.

Das Förderziel ist es, dass die Schüler nach maximal einem Jahr Durchlaufen des FörSchL-Förderprogramm, Anschluss an den Klassenunterricht finden können. Dann beginnt die FörSchL-Kollegin mit einem neuen Diagnosedurchgang und nimmt neue Schüler in die Fördergruppe auf. Alle Mathematiklehrerinnen und -lehrer der Schule melden bei der FörSchL-Kollegin Kinder zur Diagnostik an.

LRS-Förderung

Eine Kollegin nimmt seit Schuljahresbeginn an einer Fortbildung zum Thema Diagnose und Förderung von Schülern mit Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten teil. Ab dem zweiten Halbjahr werden die erarbeiteten Diagnose- und Fördermöglichkeiten erprobt und im Anschluss ein Konzept zur dauerhaften Förderung leserechtschreibschwacher Kinder entwickelt.

Soziales Lernen: „DiMiDo“

Um auch die Basiskompetenzen unserer Schüler im personalen und sozialen Bereich zu fördern, haben wir das Konzept „DiMiDo“ zum sozialen Lernen entwickelt. Dieses wird im Rahmen eines Förderbandes an drei Tagen über einen Zeitraum von fünf Wochen in den Jahrgangsstufen 2 bis 4 zweimal jährlich vom Klassenlehrer durchgeführt. In Klasse 1 werden die Inhalte im Laufe des Schuljahres ohne zeitliche Begrenzung eingeführt (→ Förderband „DiMiDo“).

Soziales Engagement fördern wir auch durch die Teilnahme am Sponsorenlauf „Run for Help“ in Bad Pyrmont zugunsten eines Bildungsprojekts in South Horr in Kenia. Daran nehmen die 3. und 4. Klassen unserer Schule teil.

Förderband der Grundschule Rischenau

„DiMiDo“

durchgeführt vom Klassenlehrer bzw. von der Klassenlehrerin
zu Beginn der Unterrichtsstunde für ca. 10 Minuten
(evaluiert und weiterentwickelt am 28.11.2012 und am 09.04.2014)

Die erneute Evaluation des Förderbandes „DiMiDo“ hat ergeben, dass eine Durchführung zweimal im Schuljahr - jeweils zu Beginn des Schulhalbjahres - notwendig ist, um die damit verfolgten Ziele langfristig erreichen zu können. In der Lehrerkonferenz vom 09.04.2014 wurde beschlossen, dass das Förderband immer in der 1. vollen Woche nach den Sommerferien und in der Woche nach den Halbjahreszeugnissen startet. In der Lehrerkonferenz vom 28. 11.2012 wurde bereits der Teilaspekt „petzen“ besprochen und der Konzeption hinzugefügt. In der Klasse 1 wird das Förderband im Laufe des Schuljahres ohne zeitliche Begrenzung durchgeführt.

Woche	Dienstag angemessenes Verhalten/ Sozialverhalten vor und nach dem Unterricht	Mittwoch Aufmerksamkeit/ Ordnung/ Selbstständigkeit	Donnerstag Achtung/ Respekt
1	<ul style="list-style-type: none"> - Verhalten am Ende der Pause (beim Klingeln sofort reingehen ohne auf dem Flur zu rennen, Spielgeräte wegräumen) - Rücksichtsvolles Betreten des Schulgebäudes und der Klasse (Tür aufhalten, nicht anrempeIn, Türen freihalten: Schulranzen und Kinder) - Jacke aufhängen, Mützen ab 	<ul style="list-style-type: none"> - angemessene Sitzhaltung - Bedeutung von akustischen Signalen einüben 	<ul style="list-style-type: none"> - Begrüßung: Schüler untereinander, Begrüßung auf dem Schulhof (angemessene Begrüßung) - Gesprächsregeln (Blickkontakt, ausreden lassen, zuhören) - angemessenes Sprachverhalten: fair und höflich, in ganzen Sätzen, „danke“ und „bitte“
2	<ul style="list-style-type: none"> - Wiederholung/ Reflexion - nach der Pause: sofort zum Platz gehen - Ruhe - Blick in Richtung des Lehrers - Stundenbeginn durch den Lehrer/ Begrüßung → Lehrer als Ruhesignal 	<ul style="list-style-type: none"> - Wiederholung/ Reflexion - Ordnung und Vollständigkeit in der Federmappe 	<ul style="list-style-type: none"> - Wiederholung/ Reflexion - Eigen- und Fremdwahrnehmung: zum Beispiel Spitznamen - respektvoller Umgang - Nähe und Distanz

3	<ul style="list-style-type: none"> - Wiederholung/ Reflexion - Verlassen des Raumes (Tisch aufräumen, Platz aufräumen, Türen freihalten) - Umgang mit Müll - Ordnungsdienste: Wann? 	<ul style="list-style-type: none"> - Wiederholung/ Reflexion - Ordnung im Schulranzen und am Arbeitsplatz (richtiges Abheften) 	<ul style="list-style-type: none"> - Wiederholung/ Reflexion - Petzen: Was ist petzen? → Wann ist es notwendig, einen Lehrer (Erwachsenen) zu informieren? (Fallbeispiele)
4	<ul style="list-style-type: none"> - Toilettengang: → daran erinnern, dass die Pause zum Toilettengang genutzt werden sollte → in besonders dringenden Fällen im Unterricht erlaubt (nicht im Unterrichtsgespräch) → nur ein Kind → in der ersten Klasse: Einführung einer Toilettenampel 	<ul style="list-style-type: none"> - Wiederholung/ Reflexion - mündliche Arbeitsaufträge: erst zuhören, dann handeln - schriftliche Arbeitsaufträge: erst lesen, dann denken (dann Nachbarn fragen, dann nötigenfalls Lehrer fragen) 	<ul style="list-style-type: none"> - Wiederholung/ Reflexion - Essen und Trinken im Unterricht - während des Unterrichtsgesprächs am Platz bleiben -> nicht zum Mülleimer - Klassendienste: Aufgaben für die Gemeinschaft übernehmen
5.	<ul style="list-style-type: none"> - Wiederholung/ Reflexion - Verhalten bei Verspätungen (Anklopfen, Eintreten, Begrüßung, Grund nennen, leise an den Platz) 	<ul style="list-style-type: none"> - Wiederholung/ Reflexion - Hausaufgaben sorgfältig und genau abschreiben, erledigen und abhaken 	<ul style="list-style-type: none"> - Wiederholung/ Reflexion - Gefühl für Stille üben, z.B. Stilleminute
	<p style="text-align: center;">Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - bewegen sich rücksichtsvoll in der Schule und in der Klasse - halten ihren Arbeitsplatz ordentlich - halten sich an die bekannten Regeln 	<p style="text-align: center;">Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - verhalten sich auf ihren Plätzen im Klassenraum angemessen - halten ihre Arbeitsmaterialien ordentlich bereit - Arbeitsaufträge selbstständig umsetzen 	<p style="text-align: center;">Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - begrüßen Lehrer und Mitschüler angemessen - benutzen eine angemessene und situationsgerechte Sprache - unterscheiden Nähe und Distanz - halten sich an die Regeln der Ordnungsprinzipien

Schulsozialarbeit

Um Kinder in individuellen Problemlagen zu unterstützen, stehen der Schule drei Wochenstunden Schulsozialarbeit zur Verfügung. Schüler sollen Orientierungspunkte und Hilfestellung für die Alltagsbewältigung erhalten, die ihre Eigeninitiative fördern und ihren Ehrgeiz wecken. Durch Präventivangebote werden Jungen und Mädchen in ihrer Persönlichkeiten gestärkt. Mädchen und Jungen mit individuellen Problemlagen sollen durch sozialpädagogische Hilfestellungen integriert werden.

Die aktuellen Angebote werden auf der Homepage aufgeführt.

Arbeitsgemeinschaften (AGs)

Da uns die Persönlichkeitsstärkung ein besonderes Anliegen ist, fördern wir die Neigungen und Interessen der Kinder durch AGs, sofern uns ausreichend Lehrerstunden zur Verfügung stehen. AGs in den Bereichen Sport, Theater, Werken und Computer finden vornehmlich in der 6. Schulstunde statt und werden überwiegend für das 3. und 4. Schuljahr angeboten. Insbesondere zur Vorbereitung von Festen und Feiern bringen Kinder ihre musikalischen Fähigkeiten u.a. in unsere Schulband ein. Dadurch bekommen sie die Gelegenheit, Aufführungen mitzugestalten und vor Publikum aufzutreten.

Elternberatung

Elternsprechnachmittage finden an der Grundschule Rischenau für alle Klassen mindestens zweimal jährlich statt, für alle Klassen im Herbst und vor den Osterferien sowie bei Bedarf nach Ausgabe der Zeugnisse.

Für das vierte Schuljahr findet im November ein Elternabend zur allgemeinen Information über die weiterführenden Schulen statt. Das persönliche Beratungsgespräch über die Möglichkeiten der weiteren schulischen Förderung findet im Rahmen eines Elternsprechnachmittages für die Klasse 4 im November/Dezember statt.

Die Termine der Elternsprechnachmittage legt die Schulkonferenz jährlich fest. Individuelle Sprechzeiten bietet jede Lehrkraft nach Vereinbarung selbstverständlich an. Ebenso nehmen die Lehrer mit den Eltern Kontakt auf, wenn sie Beratungsbedarf sehen.

Außerdem steht die Schulsozialarbeiterin den Eltern für Fragen und Beratung in Erziehungsfragen zur Verfügung (→ Konzept Schulsozialarbeit).

Bei besonderem Unterstützungsbedarf vermitteln wir den Kontakt zu entsprechenden Beratungsstellen und Institutionen (siehe Leitfaden für Diagnostik und Therapieagenda im Lehrerzimmer). Frau Rheker vom Beratungszentrum Schieder bietet zudem während des Elternsprechnachmittages ein Zeitfenster für ratsuchende Eltern an. Hier können diese sich zunächst unverbindlich in Erziehungsfragen beraten lassen.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, den schulpsychologischen Dienst in der Schule in Anspruch zu nehmen.

5. Regelungen für den Vertretungsfall

Die Verhinderung von Unterrichtsausfall sowie inhaltliche Kontinuität des Unterrichts bei der Abwesenheit von Lehrern sind uns ein wichtiges Anliegen.

Durch den gut funktionierenden Austausch im Kollegium sind auch im Krankheitsfall Absprachen fast immer möglich, so dass der Vertretungsunterricht sinnvoll an den vorangegangenen Unterricht anknüpft und ihn fortführt.

Wünschenswert wäre es, erkrankte und aus dienstlichen Gründen fehlende Kollegen durch eine Lehrkraft aus der „Flexiblen Vertretungsreserve“ zu ersetzen. Da uns aber erfahrungsgemäß häufig keine Vertretung vom Schulamt zur Verfügung gestellt wird, muss dann unser eigenes Vertretungskonzept greifen.

Abhängig vom aktuellen Stundenplan und der betroffenen Lerngruppe entscheidet die Schulleitung, ob kleine Klassen bzw. Teilungsgruppen zusammengefasst werden, Lerngruppen auf andere Klassen aufgeteilt oder vom Lehrer der Nachbarklasse mit beaufsichtigt werden.

Auch auf Mehrarbeit in begrenztem Umfang wird in Absprache mit den betroffenen Lehrkräften zurückgegriffen.

Wenn Stundenplankürzungen unumgänglich sind, wird gewährleistet, dass der Unterricht möglichst nicht in den Hauptfächern ausfällt und Doppelbesetzungen in der Schuleingangsphase nur im äußersten Notfall aufgelöst werden.

Bei allen Maßnahmen wird gewährleistet, dass die Belastungen möglichst von allen Klassen und allen Lehrkräften getragen werden.

6. Schulleben

a) Schulordnung

„In der Grundschule Rischenau soll sich jeder wohlfühlen!“

In der Grundschule Rischenau, als Haus des Lebens, des Lehrens und Lernens (→ Leitsätze) soll sich jeder wohlfühlen. Damit dieses zentrale Anliegen unserer Schule im Schulalltag, sowohl im gemeinsamen Miteinander als auch im Unterricht gelebt werden kann, sind gemeinsam vereinbarte Regeln notwendig. Diese sind als Schulhaus im Eingangsbereich der Grundschule für alle sichtbar.

Zu Beginn eines jeden Schuljahres werden diese Regeln mit allen Schülerinnen und Schülern thematisiert. Das Bemühen um die Einhaltung der Regeln wird durch eine Unterschrift der Kinder bestätigt. Auch Eltern erhalten diese Regeln zur Kenntnis.

Darüber hinaus werden in jedem Schuljahr klasseninterne Regeln mit den Schülern vereinbart (z.B. Gesprächsregeln).

Da die meisten Kinder unserer Schule Fahrschüler sind, gibt es auch vereinbarte Busregeln, die die Sicherheit der Schüler gewährleisten sollen. Das Einsteigen in die Busse an der Schule wird immer von einer Lehrkraft beaufsichtigt.

- Wir warten an der Haltelinie, bis wir die Erlaubnis zum Einsteigen bekommen.
- Wir steigen nacheinander, ohne zu drängeln in den Bus ein.
- Wir setzen uns sofort hin und bleiben während der gesamten Busfahrt auf unserem Platz sitzen.

In der Grundschule Rischenau soll sich jeder wohlfühlen!

Wir grüßen uns
und gehen
freundlich
und fair mitei-
nander um.

Wir halten zusam-
men, nehmen Rück-
sicht auf andere und
helfen uns gegensei-
tig.

Wir achten das Eigen-
tum anderer und
gehen damit vorsichtig
um. Ohne zu fragen
nehmen wir keine
Dinge von anderen.

Wir beschädigen
unsere Schule nicht
und werfen keinen
Müll herum.

Wir sagen nichts
Böses oder Falsches
über andere und
benutzen keine
Schimpfwörter.

Streiten wir uns oder
sind wir anderer
Meinung, schlagen wir
nicht, sondern reden
miteinander.

Alle Kinder verlassen
während der großen
Pausen das Schulge-
bäude.

Niemand darf ohne
Erlaubnis das Schul-
gelände verlassen.

Wir werfen nicht mit
Sand, Steinen oder
Schneebällen.

Beim Spielen mit und
an den Spielgeräten
wechseln wir uns ab.
Bei Problemen wenden
wir uns an die Pau-
senaufsicht.

Wir entschuldigen
uns und nehmen
Entschuldigungen an.

Wer selbst nicht
geärgert, geschubst,
getreten oder be-
spuckt werden möch-
te, der fängt auch
nicht damit an.

Wir sind pünktlich!
Morgens und nach
den Pausen gehen wir
sofort nach dem
Klingeln in unsere
Klasse.

In den Regenspau-
sen können wir in der
Klasse bleiben oder
in die Lesecke
gehen.

Jeder Schüler hat das Recht
ungestört zu lernen.

Jeder Lehrer hat das Recht un-
gestört zu unterrichten.

**Jeder muss das Recht des an-
deren achten!**

Auf den Fluren
rennen und drängeln
wir nicht, sondern
gehen langsam und
ruhig.

Wir bringen keine
Gegenstände mit in
die Schule, die
andere verletzen
könnten oder den
Unterricht stören.

b) Gemeinsame Aktivitäten

Weil wir unsere Kinder ganzheitlich wahrnehmen, ihre Persönlichkeit durch das Angebot vielfältiger Handlungsmöglichkeiten fördern wollen und unsere Schule auch ein Haus des Lebens sein will, halten wir gemeinsame Aktivitäten von Kindern, Eltern und Lehrer neben der alltäglichen Schularbeit für sehr wichtig. Sie fördern das gemeinsame Leben und Erleben und bilden Höhepunkte im Verlauf der Schulzeit.

Folgende gemeinsame Aktivitäten prägen unser Schulleben:

- ökumenischer Einschulungsgottesdienst abwechselnd in einer der Falkenhagener Kirchen unter Mitwirkung von Eltern, Lehrern und den Pfarrern
- wöchentliches Adventssingen im Forum der Schule; hierfür bekommt jedes Kind das schuleigene Weihnachtsliederheft geschenkt
- Weihnachtsfeiern mit Eltern im Schul- und Klassenrahmen
- Besuch des Dankgottesdienstes zur Kommunion mit der dritten Klasse
- Schulrallye für Schulanfänger
- gemeinsame Einschulungsfeier mit allen Schülern und den Eltern der ersten Klasse im Forum der Schule
- Abschlussfeier / Verabschiedung der vierten Klasse am Schuljahresende
- Klassenfeste organisiert mit Unterstützung der Eltern
- Spiel- und Bastelnachmittage im Klassenverband
- gemeinsames Frühstück im Klassenverband
- Schulfeste im Rhythmus von zwei Jahren
- Karnevalsfeiern
- Sternwanderung im Herbst
- mehrtägige Klassenfahrten
- eintägige Wanderfahrten/Unterrichtsgänge zu außerschulischen Lernorten (s.u.)
- Theaterbesuche im jährlichen Wechsel zwischen Landestheater Detmold und der Freilichtbühne Bökendorf
- Gastspiele von Theatergruppen in der Schule
- Autorenlesungen
- Lesenächte im Klassenverband
- gemeinsames Kochen und Backen einzelner Klassen
- Waldrallye der vierten Klasse mit dem Förster
- Mitgestaltung außerschulischer Projekte und Feiern durch einzelne Klassen (MINT, Weihnachtsfeiern der Ortsteile...)

- Gemeinsames Musizieren / Schulband mit Schülern, Eltern und Lehrern
- Lesetage
- SINUS-Tage

- Arbeitsgemeinschaften
 - Basketball
 - Fußball
 - Handball
 - Leichtathletik
 - Fit am Ball
 - Theater
 - Werken
 - Computer
 - ev. Kontaktstunde
 - kath. Seelsorgestunde

- Teilnahme an Wettbewerben
 - Bundesjugendspiele
 - Leichtathletik-Kreismeisterschaft
 - Fußball-Kreismeisterschaft
 - Handball-Kreismeisterschaft
 - Basketball-Kreismeisterschaft
 - Street-Soccer
 - Run for Help
 - Mathematik-Wettbewerb
 - Vorlese-Wettbewerb

c) Mitarbeit der Eltern

Folgende Aktivitäten werden von den Eltern unserer Schule in besonderer Weise unterstützt:

- Schulhof-Malaktion (Klasse 1)
- Mitgestaltung und Mithilfe bei Schul-, Projekt- und Klassenveranstaltungen (Einschulungscafé (Klasse 4), Cafeteria bei Projektpräsentationen, Bewirtung bei Schul- und Klassenfesten...)
- „Lesemütter“ in der Schuleingangsphase
- Begleitung bei Unterrichtsgängen
- Fahrdienste zu Wettbewerben
- Sach- und Geldspenden / Beschaffung finanzieller Mittel

d) Öffnung von Schule

Eine Möglichkeit, Unterricht und Schulleben zu bereichern und intensiver zu gestalten, ist die Öffnung der Schule nach außen, zu ihrem Umfeld. Diese Öffnung ist eine Chance, schulisches Lernen stärker auf die Lebenswelt der Kinder zu beziehen sowie pädagogische Anregungen von außen aufzunehmen.

Öffnung von Schule wird an der Grundschule in vielfältiger Weise praktiziert und erstreckt sich zurzeit auf folgende Gebiete:

Zusammenarbeit mit Schulen und anderen pädagogischen Einrichtungen

- Gesprächsrunden mit allen weiterführenden Schulen, die Kinder der Grundschule Rischenau aufnehmen (Jahrgangsstufenkonferenzen: Austausch über Lernentwicklung von Schülern, Lerninhalte oder die Kontinuität von Unterrichtsmethoden)
- Zusammenarbeit mit der Grundschule Lügde (gegenseitiger Informationsaustausch, gemeinsame Fortbildungen)
- Zusammenarbeit mit allen Bildungseinrichtungen der Stadt Lügde im MINT-Projekt

- Beratung von Lehrern/Unterstützung einzelner Kinder durch Lehrer von Förderschulen
- Kooperation mit den Kindergärten in Falkenhagen und Sabbenhausen (Besuch der zukünftigen Schulanfänger im ersten Schuljahr, Einschulungsrallye, Einladungen zu gemeinsamen Aktionen, Besuch des zukünftigen Klassenlehrers im Kindergarten, Einschulungskonferenz/pädagogischer Austausch, mögliche Teilnahme der Erzieherinnen an für sie interessanten Fortbildungsveranstaltungen der Grundschule
- Zusammenarbeit mit psychologischen und pädagogischen Beratungsstellen (SOS-Beratungszentrum in Schieder, Schulpsychologin Frau Wagenführ, Schulsozialarbeiterin Frau Büker)
- Absprachen mit Mitarbeitern von logopädischen, ergotherapeutischen Praxen
- Organisation/Angebot externer Fördergruppen innerhalb der Schule
- enge Kooperation mit der OGS (regelmäßige Fallgespräche, Unterstützung bei der Durchführung von Veranstaltungen)

Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen

- Kirchengemeinden
- Forstämter
- Polizei und Jugendverkehrsschule
- Busschule (Angebot eines Busunternehmens)
- Musikschule (gemeinsame Nutzung von Instrumenten/Räumlichkeiten)
- Sportverein (gemeinsame Nutzung von Sportgeräten und Räumlichkeiten)
- Vereine des Ortes (gegenseitige Unterstützung von Veranstaltungen)
- Feuerwehr (Brandschutzerziehung)
- Biologische Station Schieder
- Energieprojekt EON
- Johanniter-Unfall-Hilfe (Durchführung von Erste Hilfe Lehrgängen für Lehrer und Kinder)
- Kreissportbund/Landessportbund/Fußball- und Leichtathletikverband Westfalen (Erwerb von Sportabzeichen)

Aufsuchen außerschulischer Lernorte

Außerschulische Lernorte sind für die konkrete Anschauung und das unmittelbare Erleben unverzichtbar. Gleichzeitig soll das Interesse der Kinder geweckt und gefördert werden. Deshalb suchen die Schüler unserer Schule innerhalb ihrer Grundschulzeit möglichst folgende Lernorte auf:

- Wohnorte der Kinder (Rischenau, Falkenhagen, Hummersen, Niese, Köterberg, Elbrinxen, Sabbenhausen, Wörderfeld)
- Kernstadt Lügde (historische Altstadt, Rathaus, Heimatmuseum, Dechenheim, Kilianskirche)
- Evangelische/katholische Kirche in Falkenhagen oder Elbrinxen
- Öffentliche Einrichtungen in Rischenau und Nachbarorten (Kläranlage, Brunnen und Hochbehälter, Storchenstation)
- Wälder der Umgebung (Waldlehrpfad, Vogellehrpfad)
- Besuch von betrieblichen Einrichtungen (Bäckerei, Bauernhof, Pappmühle, Gärtnerei, Imkerei)
- Besuch der Bücherei in Rischenau
- Besuch verschiedener Einrichtungen / Museen in der weiteren Umgebung (Freilichtmuseum Detmold, Lippisches Landesmuseum, Schloss Detmold, Adlerwarte, Hermannsdenkmal, Externsteine, Ziegeleimuseum in Lage, Freilichtmuseum Oerlinghausen, Steinzeicheln in Rinteln, Dinosaurierpark Münchenhagen, Wasserstraßenkreuz / Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Minden, Besucherbergwerk Kleinenbremen)

Für den Besuch dieser Einrichtungen, die immer mit einer längeren Busfahrt verbunden sind, stellt die Schulkonferenz einen finanziellen Zuschuss bereit.

e) Übergänge in die Grundschule und weiterführende Bildungseinrichtungen

Von der KiTa in die Grundschule

Um für die Kinder einen reibungslosen Übergang von der KiTa in die Grundschule zu gestalten, findet eine intensive Zusammenarbeit mit den beiden zuständigen Kindertageseinrichtungen in Falkenhagen und in Sabbenhausen statt.

Dabei stehen folgende Ziele im Vordergrund. Die Kinder sollen - in Kenntnis ihrer Stärken und Schwächen – frühzeitig umfassend gefördert werden. Schon vor der Einschulung sollen sie mit der Schule vertraut gemacht werden, um ihnen Ängste zu nehmen und so ein unbeschwertes Lernen zu ermöglichen. Eltern der Lernanfänger werden über den Schulanfang informiert, um ihnen damit verbundene Sorgen zu nehmen.

- Nach Abschluss der Schulanfängeranmeldung im November trifft sich die Schulleiterin mit den Leiterinnen der Kindertageseinrichtungen zu einem Austausch über die beobachteten Stärken und Schwächen der Kinder, sofern die Eltern dies schriftlich erlaubt haben.
- Kurz vor den Osterferien laden die Leiterinnen der KiTas die Eltern aller Schulanfänger in Absprache mit der Schulleiterin zu einem gemeinsamen Elternabend ein. Die Schulleiterin informiert über bevorstehende Aktionen und gibt Tipps, wie Eltern ihre Kinder auf dem Weg in die Schule begleiten und unterstützen können. Den Eltern wird hier auch Raum gegeben, Fragen, Sorgen und Anregungen einzubringen.
- An einem Nachmittag im Frühsommer werden alle Lernanfänger zu einer Einschulungsrallye in die Grundschule eingeladen. Während die Eltern sich bei Kaffee und Kuchen austauschen und sich mit Fragen an die Schulleiterin wenden können, lernen die Kinder in Begleitung ihrer Erzieherinnen in kleinen Gruppen nicht nur die Räumlichkeiten und den Schulhof, sondern auch alle Lehrerinnen und Lehrer ihrer Schule kennen, die sie zu folgenden Aktionen einladen:
 - kleine Balancierübungen in der Turnhalle
 - Spielgeräte auf dem Schulhof ausprobieren
 - Spielerische Erfahrungen mit Zahlen und Buchstaben an Stationen
 - am Computer PUSHY spielen
 - in der Lesecke dem Vorlesen eines Bilderbuches lauschen
 - eine Blume für zu Hause einpflanzen
 - Singen und kleine Aktionen mit Instrumenten im Musikraum

- Wenige Wochen vor den Sommerferien besuchen die Schulanfänger der beiden Ki-Tas an jeweils einem Vormittag den Unterricht der Klasse 1 und nehmen an einer Stunde im Klassenraum und an einer Sportstunde teil. Dabei planen die Lehrer ihren Unterricht so, dass sich auch die Lernanfänger aktiv einbringen können.
- Kurz vor den Sommerferien lädt die Schulleiterin die Eltern der Schulanfänger zu einem Informationsabend in die Schule ein. Neben Informationen zur Schulwegsicherheit erfahren die Eltern wichtige organisatorische Einzelheiten bezüglich des Schulanfangs (Termine, anzuschaffende Lern- und Arbeitsmittel) und lernen den Klassenlehrer bzw. die Klassenlehrerin ihrer Kinder kennen. Außerdem informiert die Leiterin der OGS über die Betreuungsangebote.
- In den Sommerferien erhalten die Schulanfänger einen Brief ihres Klassenlehrers.
- Am Vorabend des Einschulungstags findet ein ökumenischer Schulanfangsgottesdienst abwechselnd in einer der beiden Kirchen in Falkenhagen statt, der in Zusammenarbeit von Schule, Kirche und KiTas gestaltet wird.
- Am Einschulungstag werden die neuen Erstklässler von allen Schulkindern und Lehrern im Rahmen einer Feierstunde in der Aula begrüßt. Die Schülerinnen und Schüler heißen ihre neuen Mitschüler mit kleinen Aufführungen willkommen. Nach der Einschulungsfeier nehmen die Erstklässler an ihrer ersten Unterrichtsstunde bei ihrer Klassenlehrerin bzw. ihrem Klassenlehrer teil. Den begleitenden Eltern und Angehörigen wird die Wartezeit durch ein Frühstück verkürzt, das von den Eltern der 4. Klassen organisiert wird. Der Erlös dient als Zuschuss zur anstehenden mehrtägigen Klassenfahrt im 4. Schuljahr.
- Nach einer angemessenen Eingewöhnungszeit der Erstklässler findet in den ersten Schulwochen eine Einschulungskonferenz mit den Erzieherinnen der ehemaligen Ki-Tas und dem Klassenlehrerteam der Schulanfänger statt, um sich über den Start der Kinder auszutauschen und eine nahtlose Förderung in allen Bereichen zu gewährleisten.

Von der Grundschule in die weiterführende Schule

Im November lädt die Schulleiterin die Eltern der Viertklässler zu einem allgemeinen Informationsabend über die Bildungsgänge der weiterführenden Schulen ein.

In diesem Zeitraum bieten auch die weiterführenden Schulen Informationsveranstaltungen zum Kennenlernen ihrer Bildungseinrichtung an. Bei Bedarf werden die Schülerinnen und Schüler vom Unterricht freigestellt, damit sie dort in so genannten „Schnupperstunden“ am Unterricht teilnehmen können.

In der Regel besuchen die Kinder unserer Schule im Anschluss an die Grundschulzeit die Sekundarschule der Stadt Lügde oder die Gymnasien in Blomberg, in Steinheim und in Bad Pyrmont, einzelne auch die Realschule in Bad Pyrmont.

Eine ausführliche Einzelberatung der Eltern erfolgt durch die Klassen- und Fachlehrer im Rahmen der Elternsprechnachmittage im Dezember.

Mit den Halbjahreszeugnissen erhalten die Eltern eine begründete schriftliche Schulformempfehlung für die geeignete weiterführende Schule für ihr Kind, die auf der Basis der Einzelberatung erstellt wird. Die Entscheidung über die Schulformempfehlung trifft die Klassenkonferenz als Versetzungskonferenz.

Nach den Herbstferien des folgenden Schuljahres nehmen die ehemaligen Klassenlehrer an den Erprobungsstufenkonferenzen der entsprechenden weiterführenden Schulen teil.

7. Ausbildung

Praktikanten sind an unserer Schule immer herzlich willkommen. Gern ermöglichen wir ihnen, die vielfältigen Aufgaben und Aspekte des Lehrerberufs frühzeitig kennenzulernen, und von unseren Erfahrungen zu profitieren. Gleichzeitig schätzen wir die Bereicherung durch den Austausch mit ihnen und bekommen selbst auch Anregungen durch das Einbringen neuer pädagogischer und fachlicher Erkenntnisse insbesondere von Lehramtsstudenten und –anwärtern.

Praktikanten, die selbst noch zur Schule gehen, können an unserer Schule kein Praktikum absolvieren, wenn sie in unserem Einzugsgebiet wohnhaft sind.

a) Praktikanten

Eignungspraktikum

Während des Eignungspraktikums geben wir den Praktikanten die Chance, die vielfältigen Aufgaben und Aspekte des Lehrerberufs frühzeitig kennenzulernen, um die Erfahrungen für eine Entscheidung zur Berufswahl zu nutzen.

Die Mentoren achten darauf, dass sie zu den unterschiedlichen Bereichen (Standards) vielfältige Erfahrungen (Erwerbssituationen) sammeln und reflektieren.

Im Folgenden werden beispielhafte Erwerbssituationen dargestellt, in denen die 4 Standards an der Grundschule erworben werden können.

Die Mentoren wählen gemeinsam mit dem Praktikanten geeignete Erwerbssituationen aus.

Mögliche Erwerbssituationen zu den zu erreichenden Standards

Standards	Beispiele für Erwerbssituationen
<p>Die Absolventen des Eignungspraktikums verfügen über die Fähigkeit, die Situation der Schüler als individuelle Lerner wahrzunehmen und zu reflektieren</p>	<ul style="list-style-type: none"> • SuS während des Unterrichts / der einzelnen Unterrichtsphasen (mit konkretem Beobachtungsauftrag) beobachten • SuS / Gruppen während der Pause beobachten • Lernbegleitung eines Schülers während seiner Aufgabebearbeitung • Begleitung der Hausaufgaben in der OGS • einzelne SuS im Hinblick auf ihr Arbeits- und Sozialverhalten während Einzelarbeitsphasen, Gruppenarbeitsphasen usw. beschreiben • Beobachten und Beschreiben einzelner SuS während der Durchführung der Eingangsdiagnostik • eine Schulklasse einen ganzen Tag/Woche lang begleiten • ein Kind einen ganzen Schultag/Woche lang begleiten, dabei Lernfortschritte versuchen wahrzunehmen und zu beschreiben • Beobachtung und Beschreibung von SuS-Verhalten vor, während und nach dem Schreiben einer Klassenarbeit • Tageweise Beobachtung eines leistungsstarken/leistungsschwachen Schülers => Unterschiede wahrnehmen, beschreiben und reflektieren • an der Entwicklung von Förderplänen teilnehmen • an der Entwicklung von individuellen Arbeitsplänen (Tagesplan/Wochenplan) teilnehmen • an der Planung von Unterricht in Bezug auf Differenzierungsaufgaben teilnehmen • Unterrichtsstunden im Hinblick auf Unterrichtsstörungen beobachten und reflektieren • ...
<p>Die Absolventinnen und Absolventen des Eignungspraktikums verfügen über die Fähigkeit, die Rolle der Lehrenden wahrzunehmen und zu reflektieren.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sichten, Zusammenstellen, Erstellen von Unterrichtsmaterialien mithilfe der Mentoren • Teilnahme an Unterrichtsvorbereitung mit anschließender Hospitation im Unterricht • Nachbereitung und Reflexion des Unterrichts mit der Lehrkraft • Begleitung und Unterstützung der SuS in der OGS u.a. bei den Hausaufgaben • kurze Unterrichtssequenz leiten (Eingangsritual, Erzählkreis, Erteilung der Hausaufgaben...) • Teilnahme an Lehrerkonferenzen, Fachkonferenzen und Teambesprechungen

	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme und gemeinsame Planung/Durchführung von Unterrichtsgängen, Klassenausflügen, Theaterbesuchen, Schulgottesdiensten, Projekttagen... • „Elternarbeit“: Teilnahme an Vorbereitung und Durchführung von Elterngesprächen, Elternabenden, Elternsprechtagen, Beratungsgesprächen... • Teilnahme an pädagogischen Gesprächen über/mit SuS, an Klassenkonferenzen, am Austausch mit Schulsozialarbeiterin, Schulpsychologin... • Teilnahme an der Vorbereitung, Durchführung und Korrektur von Klassenarbeiten/Tests • Verhalten der Lehrkraft in Bezug auf Unterrichtsstörungen/ Pausenkonflikte beobachten und reflektieren • Wie bündelt die Lehrperson die Aufmerksamkeit der SuS zu Beginn des Unterrichts und bei Phasenübergängen? • Welche Impulse („stumme“, visuelle, verbale, nonverbale) leiten den Unterricht? • Lehrpersonen in verschiedenen Rollen beobachten und reflektieren (Lehrer als Moderator, Lernbegleiter, Berater, Lehrender, Organisator, Planer, Erzieher, Vorbild, Beurteiler, Kollege...) • Dokumentation von Lernleistungen, Förderpläne... sichten • ...
<p>Die Absolventinnen und Absolventen des Eignungspraktikums verfügen über die Fähigkeit, die Schule als Organisation und Arbeitsplatz oder auf die Schule bezogene Praxis- und Lernfelder wahrzunehmen und zu reflektieren.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme an der Planung/Erstellung des Stunden- bzw. Vertretungsplans • Teilnahme an Lehrerkonferenzen, Fachkonferenzen, Teambesprechungen... • Teilnahme an pädagogischen Gesprächen über/mit SuS, an Klassenkonferenzen, am Austausch mit Schulsozialarbeiterin, Schulpsychologin... • Kollegen bei der Arbeit an der Schulhomepage unterstützen • Vorbereitung/Planung von Unterrichtsgängen, Klassenausflügen, Theaterbesuchen, Schulgottesdiensten, Projekttagen, Klassenfahrten... • Einsicht in das Führen von Klassenbüchern • „Elternarbeit“: Teilnahme an Vorbereitung und Durchführung von Elterngesprächen, Elternabenden, Elternsprechtagen, Beratungsgesprächen... • Praktikant informiert sich über verschiedene Funktionsstellen in der Schulorganisation (Klassenlehrer, Fachlehrer, Schulsozialarbeiter, Schulpsychologe...) • Hospitation im Sekretariat • Funktion und Organisation von Fachräumen und Lehrmitelräumen, Bibliothek, OGS- und Betreuungsräumen... wahrnehmen

	<ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche Einrichtungen und Funktionen von Klassenräumen wahrnehmen • Praktikant informiert sich über die (Gesamt-) Schulorganisation • Vorbereitung, Teilnahme und Auswertung diagnostischer Verfahren (Eingangsdagnostik Kl. 1, Förderdiagnostik, Lernstandsdiagnostik ..) und anschließender (Förder-) Planung • ...
<p>Die Absolventinnen und Absolventen des Eignungspraktikums verfügen über die Fähigkeit, erste eigene Handlungsmöglichkeiten im pädagogischen Feld zu erproben und auf dem Hintergrund der gemachten Erfahrungen die Studien- und Berufswahl zu reflektieren.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (Lese-, Rechtschreib-, Mathe-) Förderung in einer Kleingruppe planen und unter Anleitung durchführen • (Lese-, Rechtschreib-, Mathe-) Förderung für einen Schüler planen und unter Anleitung durchführen • Individuelle Begleitung eines Schülers während einer Arbeitsphase • Planung und Durchführung eines Eingangsrituals, eines Erzählkreises, eines Bewegungsspiels, eines (Kopf-) Rechenspiels... • Teilnahme an der Planung und Durchführung einer Klassenarbeit/ eines Tests mit anschließender exemplarischer Korrektur unter Anleitung von z.B. drei Arbeiten • Vorbereitung und Durchführung einer Unterrichtsphase, einer Station beim Stationenlernen, (Computer-) AG... • Vorbereitung von Arbeitsmaterial • Klärung einer Konfliktsituation • Durchführen einer Pausenaufsicht unter Anleitung • Mitarbeit in „Betreuungssituationen“ (Mittagspausengestaltung, „Randstundenbetreuung“, OGS, Hausaufgabenbetreuung...) • „Elternarbeit“: gemeinsame Vorbereitung von Elterngesprächen, Elternabenden, Elternsprechtagen, Beratungsgesprächen... • ...

Praxissemester

Das Praxissemester absolvieren Studenten im Masterstudium der Lehramtsstudiengänge in Zusammenarbeit mit der Universität Paderborn, den Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung Paderborn und Detmold (ZfsL) sowie den Schulen im Einzugsgebiet. Die Schulen sollen den Studenten einen bewertungsfreien Entwicklungsraum bieten, in dem diese praktische Erfahrungen sammeln und von Ausbildern des ZfsL und Mentoren in unterstützender und beratender Funktion begleitet werden. Ein Praxissemester ist jeweils auf ein Schulhalbjahr bezogen und beginnt am 15. Februar bzw. 15. September eines Jahres. Im Dezember 2014 werden den Schulen erstmalig Studenten zugeteilt, die am 15.02.2015 mit ihrem Praxissemester beginnen. Schulleitung und Kollegen unserer Schule haben hierfür bereits an vorbereitenden Informationsveranstaltungen und Workshops teilgenommen sowie die Schule mit entsprechenden Daten an dem Verteilersystem angemeldet.

Da unserer Schule für den kommenden Zeitraum kein Student zugeteilt wurde, wird an dieser Stelle zunächst auf eine ausführliche Darstellung der Organisation des Praxissemesters verzichtet. Im Januar 2015 wird eine Informationsveranstaltung für Mentoren stattfinden, die mehr Aufschluss über die genauen Aufgabenfelder der Schule sowie konkretere Hinweise für Mentoren geben soll.

b) Vorbereitungsdienst für Lehramtsanwärter

Der Vorbereitungsdienst für Lehramtsanwärter beginnt am 1. Mai bzw. 1. November eines Jahres und dauert 18 Monate. Um eine gute Betreuung und Ausbildung zu gewährleisten, sollte an unserer einzügigen Schule möglichst nur ein Lehramtsanwärter pro Ausbildungszeitraum eingestellt werden. Gemeinschaftlich verantwortlich für die Ausbildung sind die Schulleitung, die Ausbildungsbeauftragte und die jeweiligen Ausbildungslehrer. Alle Kollegen unserer Grundschule sind über die Ausbildungslehrer hinaus bereit und offen, die Lehramtsanwärter zu unterstützen und in ihren Fächern und Klassen hospitieren zu lassen. Die Lehramtsanwärter erteilen möglichst keinen zusätzlichen und fachfremden Vertretungsunterricht.

Die konkreten Aufgaben der Lehramtsanwärter sind in der folgenden Tabelle aufgelistet.

Verteilung der Handlungssituationen in der überfachlichen Ausbildung von Lehramtsanwärtern

Zeitraum	Handlungssituation Handlungsfeld 1	Handlungssituation Handlungsfeld 2	Handlungssituation Handlungsfeld 3	Handlungssituation Handlungsfeld 4	Handlungssituation Handlungsfeld 5	Handlungssituation Handlungsfeld 6
1. Quartal (Beginn Nov.)	Den Unterricht gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen Erste U-Versuche - selbstständiger Unterricht - Unterricht unter Anleitung - Stundenverlauf nach vereinbartem Muster EPG Schulprojekte: - Wandertage - Weihnachtsfeiern 1. U-Besuch planen Advents- und Weihnachtszeit	Den Erziehungsauftrag in Schule und Unterricht wahrnehmen Rituale, Schulregeln und Klassenregeln kennenlernen und umsetzen Schulprogramm in Bezug auf Werte besprechen, reflektieren Beobachtung von auffälligen Schülern bei Hospitationen, Pausenaufsicht, Förderunterricht... Rechtsbelehrung (SL) Dienstrecht Lehrerin als Vorbild Sicherheitskonzept kennenlernen (Feueralarm, Notausgänge)	Leistungen herausfordern, erfassen, rückmelden, dokumentieren und beurteilen Förder- und Förderunterricht Erste Arbeiten/Tests kontrollieren Leistungskonzept	Schülerinnen und Schüler und Eltern beraten An Beratungsgesprächen teilnehmen Förderempfehlungen und Förderpläne einsehen und diskutieren Elternsprechtage besuchen (bes. Kl.4) Übergang weiterführende Schule Schülerbeobachtungen (mit konkreter Arbeitsanweisung)	Vielfalt als Herausforderung annehmen und Chancen nutzen Unterricht in Kleingruppen durchführen und (später) planen Besuch der OGS Inklusion / GU FÖRSCHL kennenlernen	Im System Schule mit allen Beteiligten entwicklungsorientiert zusammenarbeiten 1. Schulwoche mit mind. 4 Std. pro Tag LAA geht durch unterschiedl. Klassen oder mit Mentoren mit Festlegen der Mentoren und des Stundeplans Sportfest - Bundesjugendspiele Schulfest Sportturniere Ausflüge und Feste Konferenzen Fortbildungen Schulstandort Schulprogramm Stundenplan

Zeitraum	Handlungssituation Handlungsfeld 1	Handlungssituation Handlungsfeld 2	Handlungssituation Handlungsfeld 3	Handlungssituation Handlungsfeld 4	Handlungssituation Handlungsfeld 5	Handlungssituation Handlungsfeld 6
	Den Unterricht gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen	Den Erziehungsauftrag in Schule und Unterricht wahrnehmen	Leistungen herausfordern, erfassen, rückmelden, dokumentieren und beurteilen	Schülerinnen und Schüler und Eltern beraten	Vielfalt als Herausforderung annehmen und Chancen nutzen	Im System Schule mit allen Beteiligten entwicklungsorientiert zusammenarbeiten
2. Quartal (Beginn Nov.)	BdU - eigenständig planen - durchführen - reflektieren Absprachen mit Kollegen Verlaufspläne/ Unterrichtsskizzen Langfristige Planungen - U-Inhalte, -reihen und U-Besuche Stoffverteilungspläne Hausaufgaben: hinterfragen und Stellung beziehen	Regeln und Rituale anwenden und weiterentwickeln Verantwortung bei außerschulischen Lernorten übernehmen und mitorganisieren Umgang mit Störungen Vertretungsunterricht	Notengebung im Rahmen des BdU Lernzielkontrollen Leistungen beurteilen Methoden zum Dokumentieren kennenlernen Absprachen mit Kollegen HSP Förderpläne	Am Elternabend teilnehmen, Teilbereiche vorbereiten/ vorstellen/ mitgestalten An Elterngesprächen teilnehmen Externe Beratungsmöglichkeiten kennenlernen (z.B. Schulpsychologin) (Ablauf eines AOSF-Verfahrens) Sprechzeiten anbieten	Fördern und Fordern Kinder mit unterschiedl. Lernvoraussetzungen Inklusionsklassen kennenlernen Austausch mit Förderschullehrern Diagnostische Möglichkeiten kennenlernen	Teilnahme an Konferenzen und Fachkonferenzen Hospitation an Schulpflegschaftssitzungen und Schulkonferenzen Am eigenen Stundenplan mitarbeiten Klassenbuchführung Projekttaggestalten (Lesetage, SINUS-Tage, MINT-Tage)
3. Quartal	Bundesjugendspiele	Weiterarbeit 2. Quartal	Zeugnisbemerkungen formulieren (in Ansprache mit Mentorin) Förderempfehlungen Verschiedene Wettbewerbe kennenlernen (z.B. Mathewettbewerb, Lesewettbewerb) VERA	Elternsprechtag (im Idealfall gem. mit Mentorin) Beratungsgespräche	Weiterarbeit 2. Quartal	Teilnahme an Zeugniskonferenz Vorbereitungen für 1. Schuljahr: - Elternabend - Besuch KiTa Verabschiedung der Viertklässler Klassenfahrt

Zeitraum	Handlungssituation Handlungsfeld 1	Handlungssituation Handlungsfeld 2	Handlungssituation Handlungsfeld 3	Handlungssituation Handlungsfeld 4	Handlungssituation Handlungsfeld 5	Handlungssituation Handlungsfeld 6
	Den Unterricht gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen	Den Erziehungsauftrag in Schule und Unterricht wahrnehmen	Leistungen herausfordern, erfassen, rückmelden, dokumentieren und beurteilen	Schülerinnen und Schüler und Eltern beraten	Vielfalt als Herausforderung annehmen und Chancen nutzen	Im System Schule mit allen Beteiligten entwicklungsorientiert zusammenarbeiten
4. Quartal	Weiterführung	Fortführung und Evaluierung der bisherigen Regeln und Rituale Eigene Ideen verwirklichen	Möglichkeiten der Schülerelbsteinschätzung schaffen und als Grundlage von Beratung nutzen AO-SF	Elterngespräche planen, strukturieren, entwickeln und durchführen	Eingangsdagnostik kennenlernen Methodenvielfalt ausbauen und anwenden Weiterführung und Ausbau an - Helfersystemen - Expertenkindern - Fördern und Fordern	Mitarbeit an der Weiterarbeit des Schulprogramms
5. Quartal	Weiterführung	Mit außerschulischen Partnern kooperieren	Zeugnisse mit voller Verantwortung	Weiterführung	Weiterführung	----- Regelmäßige Besprechungen mit den Mentoren und der ABBA mit Blick auf die Prüfung Beachten von Regularien und Terminen

8. Offene Ganztagschule und Randstundenbetreuung

Vorbemerkung

Eröffnet wurde die OGS Rischenau am 01.08.2010. Hierfür wurden extra zwei Klassenräume umgerüstet, um der Einrichtung einen eigenen kleinen Flügel in der Grundschule Rischenau zu geben. Zwei Jahre später wurde das Betreuungsangebot durch die Einführung der Randstundenbetreuung erweitert. In dieser Gruppe werden die Kinder in den unterrichtsfreien Randstunden von der ersten bis zur sechsten Stunde betreut. Im Jahr 2013 durfte sich die OGS über einen Anbau freuen. Hierbei entstanden ein eigener Hausaufgabenraum sowie die Vergrößerung des Flures und des Büros.

Zu Beginn lag die Trägerschaft bei der Volkshochschule Lippe-Ost und wechselte 2014 zur Johanniter-Unfall-Hilfe e.V..

Die OGS Rischenau ist für eine Gruppe in der Ganztagsbetreuung, sowie eine in der Randstundenbetreuung ausgelegt. 4 Mitarbeiterinnen betreuen, unterstützen und fördern die Kinder.

Die Kinder finden in der OGS einen Platz, an dem sie spielen und lernen. Sie werden hier betreut und gefördert. Teilweise kommen auch Kinder zu uns, die Strukturen und einen geordneten Tagesablauf in ihrer Entwicklung benötigen und dieses durch ihre Eltern - bedingt durch Schichtarbeit o.ä. - nicht geboten bekommen können.

Öffnungszeiten der OGS

Montag - Donnerstag: 07:30 - 08:30 Uhr und 11:30 - 16:15 Uhr

Freitag: 07:30 – 08:30 Uhr und 11:30 - 15:00 Uhr

Mitarbeiterinnen

Die Leiterin der OGS ist eine ausgebildete Erzieherin sowie Fachkraft für Erziehungswesen, die verantwortlich für die Betreuung der Kinder und die Organisation der OGS-Abläufe ist. Sie wird unterstützt von zwei pädagogischen Mitarbeiterinnen mit den Schwerpunkten Betreuung, Hausaufgabenbetreuung und Angebote. Zudem gibt es eine Küchenkraft, die nicht

nur für die Verköstigung der Kinder zuständig ist, sondern auch die Koch-AG unter dem Motto „Gesundes Kochen und Backen“ anbietet.

Räumlichkeiten

Die OGS befindet sich in einem Flügel des Schulgebäudes und hat dadurch einen eigenen Bereich, durch den sie sich vom normalen Schulalltag abhebt. Dieses kennzeichnet bereits eine Tür, die den Schulflur vom OGS-Flur abgrenzt. Zur OGS gehören drei Betreuungsräume und ein Büro.

Der Gruppenraum, der mit einem Teppich ausgelegt ist, lädt die Kinder zum Spielen ein. Hier sind sie nicht auf Stühle und Tische angewiesen, sondern können ihr Spiel auch auf den Boden verlegen, wie beim Spiel mit Lego oder Playmobil.

Wir arbeiten mit verschiedenen Funktionsecken, die wir je nach Bedarf der Kinder einrichten, vergrößern oder austauschen. Hierdurch bieten wir viele Rückzugsmöglichkeiten, in denen kleine Gruppen geschützt ihr eigenes Spiel entwickeln können. Grundgerüst sind dabei immer ein oder mehrere Bereiche für Rollenspiele, eine Bauecke, ein Mal- und Basteltisch sowie ein Spieltisch und eine Kuschel- und Lesecke.

Über einen Flur, auf dem sich Garderobenhaken für Jacken, Regale für Schuhe sowie Fächer für die Schulranzen befinden, gelangen die Kinder in den Speiseraum. Dieser ist großzügig ausgestattet und bietet Platz für jedes Kind. An großen und kleinen Gruppentischen können die Kinder gemeinsam essen und sich über den Tag austauschen. In der voll ausgestatteten Küche können sie in der Koch-AG auch selbst einmal den Kochlöffel schwingen. Des Weiteren gibt es zwei Computer, an denen die Kinder mit einem Lernprogramm (Lernwerkstatt), das auch in der Schule verwendet wird, üben können.

Zudem befindet sich im OGS-Bereich ein eigener Hausaufgabenraum. Hier haben alle Kinder die Möglichkeit an Einzeltischen ungestört und mit der Unterstützung unseres Personals sowie der Lehrer der Grundschule ihre Hausaufgaben zu erledigen.

Das kleine Büro wird auch für kurze Reflektionen mit den Kindern und den Austausch über den Tagesablauf genutzt. Hier können auch Elterngespräche in Ruhe geführt werden.

Außengelände

Unser Außengelände grenzt direkt an die OGS-Räume an und bietet viel Platz zum Rennen, Springen und Toben. Hier gibt es ein großes Fußballfeld mit zwei Toren, einen kleinen Sandkasten, Balancierbalken und die Laufbahn der Schule, die die Kinder gern nutzen dürfen. Auch ein Wohnwagen befindet sich für schlechtes Wetter im Bereich vor der OGS. Hier können Kinder auch einmal ungestört spielen.

Auch den Pausenhof der Schule nutzen wir für unsere Betreuungskinder. Dieser ist mit mehreren Klettermöglichkeiten, Schaukeln, einer Rutsche und ebenfalls einem Fußballtor ausgestattet. Um allen Kindern Bewegung an der frischen Luft zu bieten, achten wir darauf, dass wir jeden Tag mindestens eine halbe Stunde den Schulhof gemeinsam zum Spielen nutzen.

Pädagogische Schwerpunkte

Jedes Kind ist individuell und daher in unterschiedlichen Bereichen stark oder schwach entwickelt. Wir nehmen alle Kinder mit ihrer eigenen Persönlichkeit an und fördern bzw. fordern sie nach ihren Wünschen und Bedürfnissen. Besonders auf Selbstständigkeit legen wir großen Wert und arbeiten hier gemeinsam mit dem Kind. Dazu gehört, dass die Kinder auch Aufgaben übernehmen und Verantwortung tragen sowie bei Fehlverhalten durch Einsicht in die Folgen lernen. Oftmals lassen wir die Kinder zunächst etwas alleine ausprobieren, damit sie ihre eigenen Grenzen erkennen und diese auch zu überschreiten lernen. Erst dann versuchen wir ihnen durch Hilfestellungen zu zeigen, wozu sie fähig sind. Hierbei arbeiten wir mit den Kindern zusammen. Immer wieder besprechen wir Regeln mit den Kindern und reflektieren sie. Auch die Kinder haben dabei ein Mitspracherecht und können selber Regeln aufstellen, aber auch Konsequenzen besprechen. Durch dieses System achten sie auch untereinander auf die Einhaltung der Regeln.

Um die Kinder einheitlich zu unterstützen, stehen wir im engen Kontakt mit den Klassenlehrern und tauschen uns regelmäßig über sie aus. Zudem geben wir Rückmeldungen an die Eltern über Stimmung und Bedürfnisse des Kindes, die es bei uns in der Einrichtung zeigt. Oftmals steht das Verhalten mit einer erlebten Situation oder einem bevorstehenden Ereignis in Verbindung, welches das Kind beeinflusst und manchmal für das eine oder andere Aufsehen sorgt. Durch „Tür- und Angelgespräche“ werden Informationen ausgetauscht und wir können unter Berücksichtigung solcher Situationen genauer auf das Kind eingehen.

Individuelle Förderung

Individuelle Förderung erfahren die Kinder während der Hausaufgabenbetreuung und in den Freizeitangeboten. Die Teilnahme an den Angeboten ist zwar immer freiwillig, wir versuchen jedoch Kinder mit speziellem Förderbedarf besonders zu animieren.

In unserem Kochkurs fördern wir zum Beispiel gezielt verschiedene Kompetenzen, wie Selbstständigkeit, Teamfähigkeit und das Anwenden von Wissen. Die Kinder kochen unter geringer Anleitung möglichst selbstständig. Dazu gehören viele verschiedene kleine Aufgaben, die jede einen Aspekt der Förderung in sich tragen. Um individuell zu fördern, werden bestimmten Kindern gezielt Aufgaben in dieser Kochzeit aufgetragen. Jede gemeisterte Aufgabe und das Ergebnis, dass sie zusammen etwas schaffen und den anderen präsentieren können, stärkt das Selbstwertgefühl des Kindes.

Soziales Lernen

Da in der OGS Gruppen zusammen in einem Raum spielen, brauchen die Kinder soziale Kompetenzen, die sie hier nicht nur erwerben sondern auch verstärken sollen. Dabei unterstützen wir die Kinder, lassen ihnen aber auch Freiräume, um eigene Erfahrungen zu ermöglichen. Somit kann eine Freundin schon mal nicht mit mir spielen wollen, wenn ich ihr ein Spielzeug wegnehme. Solche Auseinandersetzungen helfen den Kindern, Folgen ihres Verhaltens selbst zu erleben und aus ihnen zu lernen. Je nach Entwicklungsstand und Bedürfnis des Kindes machen wir es auf die Situation aufmerksam, erklären sie ihm oder bieten ihm andere Verhaltensmöglichkeiten an, um Konflikte zu lösen.

Verändert sich das Verhalten des Kindes, erhält es nicht nur von den anderen Kindern sondern auch von uns eine positive Rückmeldung. Dieses stärkt nicht nur sein Selbstbild sondern erweitert auch seine sozialen Kompetenzen. Besonders die große Alters- und Entwicklungsspanne fördert das Erlernen des sozialen Verhaltens.

Freizeitangebote

Das Freizeitangebot besteht aus verschiedenen Bereichen, hierbei legen wir besonders großen Wert auf die freiwillige Teilnahme der Kinder. Sie sollen nicht das Gefühl haben, dass die OGS nur eine Ausdehnung der Schule sei. Durch diese Freiwilligkeit möchten wir uns gezielt vom festen Stundenplan abgrenzen. Somit können die Kinder an jedem Tag entscheiden, ob

sie lieber mit dem Freund oder der Freundin am Legoturm arbeiten oder das auf morgen verschieben, weil andere Angebote heute so attraktiv sind.

Bei unseren Angeboten handelt es sich teilweise um feste Angebote, die das ganze Jahr organisiert werden, und vereinzelte Aktionen, die sich an den spontanen Bedürfnissen der Kinder sowie an der Jahreszeit oder an Veranstaltungen orientieren.

Spielpädagogische Angebote

Vor allem in spielpädagogischen Angeboten erwerben die Kinder viele wichtige Kompetenzen und können ihre Fähigkeiten ausbauen. Dazu gehören zum Beispiel das Verstehen und Einhalten von (Spiel-)Regeln, die Kommunikation und das Selbstbewusstsein. Hierzu bieten wir eine Reihe verschiedener Spiele an, die die Kinder in der Freispielphase mit uns, aber auch mit anderen OGS-Kindern nutzen können.

Besonders in der Betreuungszeit am Morgen nutzen wir die geringe Kinderzahl, um mit bestimmten Kindern spielerische Angebote aufzubauen und gezielt zu fördern.

Hausaufgabenbetreuung

Ein wichtiger Bestandteil des Tages ist die Hausaufgabenzeit, in der die Kinder an Einzeltischen ihre Hausaufgaben erledigen.

Hierzu bieten wir den Kindern tatkräftige Unterstützung, versuchen ihnen Aufgaben bei Bedarf genauer zu erklären und helfen, dass sie das Gelernte selbstständig anwenden. Uns ist besonders wichtig, dass wir die Kinder die Hausaufgaben möglichst selbstständig erledigen lassen. Dazu gehört ein mit den Lehrern entwickeltes Konzept für die dritten und vierten Klassen, das wir beim freien Schreiben anwenden. Hierbei korrigieren wir nicht jeden Fehler, sondern machen die Kindern darauf aufmerksam, dass in einer Aufgabe Fehler sind und leiten sie somit an, selbst den Fehler aufzuspüren. Findet ein Kind die Fehler nicht, lassen wir die Aufgabe so stehen, damit die Lehrer an Hand der Hausaufgaben die Lernerfolge der Kinder beurteilen können. Somit können auch Eltern nach der OGS erkennen, in welchen Bereichen ein Kind noch Unterstützung benötigt.

Zudem arbeiten wir sehr stark mit den betreffenden Lehrern zusammen. Über Stärken und Schwächen tauschen wir uns regelmäßig aus und entwickeln gemeinsame Strategien, um jedes Kind beim Lernen zu fördern.

An drei Tagen in der Woche unterstützen uns Lehrkräfte bei der Hausaufgabenbetreuung. Somit wird die vielfältige Betrachtungsweise einer Situation garantiert und es kann gemeinsam an Problemen gearbeitet werden. Um auch die Eltern mit in den Prozess der Hausaufgaben einzubinden, führen die Kinder ein Hausaufgabenheft, in dem wir täglich die Hausaufgaben abhaken und bei Problemen einen Kommentar hineinschreiben. Zudem bekommen die Kinder ein kleines anerkennendes Zeichen in das Heft gemalt, wenn die Hausaufgaben ordentlich, schnell und zufriedenstellend erledigt wurden. Dieses dient nicht nur zur Rückmeldung an die Eltern, sondern auch als positive Verstärkung für die Kinder.

Verpflegung

Mittagessen gibt es bei uns ab 12:30 Uhr. Geliefert wird das Essen von der Firma Meyer Menü. Diese hat sich auf Speisen für Kinder im Grundschulalter spezialisiert und bietet Menüs an, die auf das Alter abgestimmt sind.

Um eine gesunde Ernährung zu garantieren, bieten wir täglich zusätzlich verschiedene frische Gemüse als Rohkost zum Mittagessen an, die sich die Kinder selbst zusammenstellen.

Am Nachmittag servieren wir Ihnen dann den Nachtisch, der aus Joghurt, Pudding oder Obst bestehen kann.

Den ganzen Tag steht für die Kinder zudem Tee, Mineralwasser und stilles Wasser zum Trinken in der Küche bereit. Beim Mittagessen achten wir besonders darauf, dass jedes Kind etwas trinkt, damit es fit mit den Hausaufgaben starten kann.

Täglich können wir zwischen zwei Gerichten wählen, wobei es sich um ein normales und ein vegetarisches Gericht handelt. Auch die Kinder dürfen mitbestimmen. So darf jede Klasse im Wechsel immer für eine Woche die Gerichte festlegen.

Randstundenbetreuung

In der Randstundenbetreuung haben die Eltern einen Anspruch auf die Betreuung ihrer Kinder vor und nach dem Unterricht bis um 13:00 Uhr. Die Kinder können am Morgen ab 07:30 Uhr die OGS besuchen und bis zum Unterrichtsbeginn noch spielen, malen, lesen oder sich vielleicht auch nur ein bisschen ausruhen. Nach dem Unterricht stehen dann „Spielen in der Gruppe“ oder „freiwillige Hausaufgabenerledigung“ auf dem Programm.

Träger der Einrichtung

Träger der OGS und der Randstundenbetreuung ist seit August 2014 die Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.. Sie hat ebenfalls die Trägerschaft der OGS Lügde sowie der OGS Reelkirchen.

Überarbeitung

Das Konzept für die OGS und die Randstundenbetreuung wurde zuletzt überarbeitet und fortgeschrieben am 28.10.2014.

Beispiel für den Tagesablauf in der OGS

7:30 – 8:30 Uhr: Betreuung vor dem Unterricht

Spielpädagogische Angebote - Vorlesen - Tisch decken

11:30 – 12:30 Uhr: Freispiel

Die Kinder haben hier die Möglichkeit nach der Schule abzuschalten, zu spielen, Erlebnisse vom Tag zu erzählen oder sich einfach nur auszuruhen.

ab 11:30 Uhr: Hausaufgabenbetreuung

Wenn die Kinder es wünschen, können sie direkt nach dem Unterricht mit den Hausaufgaben beginnen. Besonders von den Kindern der Randstundenbetreuung wird dieses gern in Anspruch genommen.

Nach dem Mittagessen sind die Hausaufgaben dann für alle Pflicht.

Je nach Klasse, Alter und Konzentrationsfähigkeit brauchen die Kinder für die Erledigung ihrer Hausaufgaben $\frac{1}{2}$ bis $1\frac{1}{2}$ Stunden. Ist ein Kind dann noch nicht fertig oder kann sich nicht mehr konzentrieren, brechen wir auch schon mal die Hausaufgaben ab.

ab 12:30 Uhr: „Rollendes“ Mittagessen

Die Kinder essen ab jetzt direkt nach Schulschluss.

Freispielphase

Nach den Hausaufgaben gehen die Kinder ins Freispiel über und dürfen den Ort, den Partner und die Zeit dabei selbst bestimmen. Wir möchten ihnen auch hier die Freiheit geben, die sie am Nachmittag zu Hause hätten.

Angebote

Jeden Tag finden am Nachmittag ein bis zwei Angebote statt. Hier haben wir keinen festgelegten Beginn, sondern orientieren uns an der Hausaufgabendauer, damit alle Kinder die Möglichkeit haben, an den Angeboten teilzunehmen.

15:00 – 16:15 Uhr Abholphase

Damit die Kinder sich in die Gruppe integrieren können und sie Freunde in der Einrichtung finden, ist es von Vorteil, wenn die Kinder neben Mittagessen und Hausaufgaben auch eine gewisse Zeit mit den anderen Kindern verbringen und daher zumindest bis 15:00 Uhr bleiben. In der Abholzeit findet sich oft auch die Zeit für ein kurzes „Tür- und Angelgespräch“, um sich über den Stand der Kinder oder bevorstehende Ereignisse auszutauschen.

Teil II

Konzepte

1. SINUS / MINT

Die Grundschule Rischenau (bis 2013 Grundschulverbund Rischenau-Elbrinxen) hat in den Schuljahren 2007/2008 sowie 2008/2009 am Programm „**SINUS-Transfer**“ **Grundschule** im SET Detmold teilgenommen. Nach dem Ausstieg des Landes Nordrhein-Westfalen im Jahre 2009 aus dem Projekt ist die Arbeit übergegangen in das Projekt „**SINUS-Lippe**“, welches in Zusammenarbeit von Schulamt und Bildungsbüro des Kreises Lippe fortgeführt wird. Auch unsere Schule beteiligt sich weiter an „**SINUS-Lippe**“. Regelmäßig besuchen Kolleginnen und Kollegen Fortbildungen im Interesse der Steigerung der Effektivität des Mathematik- und Sachunterrichts. Auch in Rischenau wurden Fortbildungen angeboten. Viele Unterrichtsmaterialien konnten bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt angeschafft werden. Auch die Einrichtung eines kleinen Schulgartens geht auf unsere Beteiligung an „**SINUS-Lippe**“ zurück.

In regelmäßigen Abständen (in der Regel im zweijährigen Rhythmus) werden an unserer Schule „**SINUS**“-**Tage** durchgeführt. Dabei handelt es sich um Projektstage, bei denen jede Klasse ein naturwissenschaftliches und ein mathematisches Thema ausführlich behandelt. Anschließend werden die Ergebnisse in einer Präsentation Eltern und Besuchern mit ausdrücklicher Einladung zum Experimentieren gezeigt.

In der Stadt Lügde ist im Zuge des gestiegenen Interesses an den „MINT“-Fächern die pädagogische Arbeit durch das alljährlich stattfindende Projekt einer „**MINT**“-**Bildungskette** bereichert worden. Auf Initiative und mit finanzieller Unterstützung der „**Schwering & Hasse**“-**Stiftung** bereiten nun im vierten Jahr die Kindertagesstätten, Grundschulen und auch die weiterführende Schule in Kooperation mit der heimischen Industrie ein Thema vor und präsentieren es den Bürgern der Stadt. Das Projekt fand und findet große Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit. Die bisherigen Themen von „MINT Lügde“ lauten „Brücken“ (2011), „Wasser“ (2012), „Luft“ (2013) und „Schall“ (2014).

Im Zusammenhang mit dem „MINT“-Projekt ist es möglich gewesen, in Zusammenarbeit mit dem Projekt „**Mädchen wählen Technik**“ einen Lego-Roboter für eine Mädchen-AG anzuschaffen.

Ebenfalls im Zusammenhang mit der Lügder „MINT“-Initiative ist die Zusammenarbeit mit der „**Siemens-Stiftung**“ entstanden, die uns seit 2011 mit den „KITEC“-Materialien (Wissensfabrik) unterstützt. Dabei handelt es sich um Werkzeuge, Zubehör und Holz. Die Kinder können in Arbeitsgemeinschaften, im Unterricht oder auch in Projekten einen Werkzeugführerschein machen sowie einfache und auch komplexe Konstruktionsaufgaben bewältigen, die grundlegende soziale, technische und auch kognitive Kompetenzen stärken.

Angeschaffte Materialien zu den Themen des Sachunterrichts:

„Kint“ -Boxen zu den Themen

- Brücken – und was sie stabil macht
- Luft und Luftdruck
- Schwimmen und Sinken
- Elektrischer Strom

Unterrichtseinheiten des Vereins „Explore-it“ zu den Themen

- Energie macht mobil
- Von der Windkraft zum Strom
- Von der Wasserkraft zum Strom
- Solar Power bewegt
- Vom Dauermagneten zum Elektromotor
- Stoffe trennen und verbinden

Behandelte Themen bei den „SINUS -Tagen“ (Auswahl):

Mathematischer Bereich

- Kopfgeometrie
- Spiegeln
- Geobrett
- Würfelbauten
- Soma-Würfel
- Zaubern mit Zahlen
- Tangram
- Rechenquadrate mit Ohren
- Wahrscheinlichkeit bei Spielen

Sachunterrichtlicher Bereich

- Schwimmen und Sinken
- Elektrischer Strom
- Magnetismus
- Brücken – und was sie stabil macht
- Schall
- Unser Weltall
- Werkzeugführerschein
- Wasser
- Verbrennung
- Luft und Luftdruck

2. Schulgarten



Räumliche Voraussetzungen

Seit dem Jahr 1996 bemühen wir uns um die Einbeziehung eines Schulgartens in die pädagogische Arbeit. Dazu wurde ein Bereich von etwa 100 qm aus der an den Schulhof angrenzenden Spielwiese zur Anlage von Beeten abgetrennt. Nachdem sich herausstellte, dass der lehmhaltige Boden für die Bearbeitung durch die Kinder nur schwer zu bearbeiten war, kamen wir auf Anregung eines Gartenbuches für Kinder („Kinderleicht – Familienspaß im Garten“ von Modeste Herwig) darauf, Pflanzkästen für das Areal zu konstruieren, um den Kindern einen kleinen, aber eigenständigen Verantwortungsbereich zu ermöglichen. So entstanden mit Hilfe der Kinder einer Werk-AG insgesamt 36 Pflanzkästen (4 x 1qm, 32 x 1.4 qm), deren Größenmaß auf dem Format einer Euro-Palette beruht. Der Bauhof liefert uns im Frühjahr Holzschnitzel für die Wege, so dass die Kinder sauber auch im Knien arbeiten können. Diese wurden von den Kindern selbst verteilt.



Wir haben die Pflanzkästen mit Humusboden aus der Kompostierung pflanzlicher Reste in Lügde angefüllt. Mit dieser Erde können die Kinder leicht gute Erfolge erzielen und sie brauchen nach anfänglichem Angießen keine Feuchtigkeit mehr hinzuzufügen. Offensichtlich tut der Lehmboden als Speicher einen guten Dienst!

Schulgarten im Unterricht

In jedem Jahr erhalten interessierte Klassen das Angebot, Teile des Gartens zu bewirtschaften. Auch für das Angebot der „Offenen Ganztagschule“ steht der Schulgarten offen.

Unsere Kinder werden in vielfacher Weise in die Schulgartenarbeit einbezogen:

1. Die Wege und Felder werden von allen vorbereitet
2. Die Kinder säen, pikieren und pflanzen selbst
3. Alle Kinder erhalten Felder zur Pflege
4. Auch in den Ferien sind Familien für Pflege verantwortlich
5. Im Schuleingangsbereich werden Früchte aus dem Schulgarten gezeigt

Im Unterricht wird die Bedeutung vitaminreicher Nahrung vertieft und mit Kostproben aus dem Schulgarten ergänzt. Unser Schulgarten soll auch ein „Naschgarten“ sein und mit Blumen (selbstgezogen natürlich) auch ästhetische Bedürfnisse ansprechen.



Schulgarten und SINUS-Lippe

Da in unserer Schule im Rahmen des Projektes „SINUS -Lippe“ die Erziehung zum forschenden Umgang mit der Natur wichtig ist, kann der Schulgarten im Rahmen einer Unterrichtseinheit zum Thema „Boden“ (Klasse 3/4) von großem Nutzen sein. Aber auch zum Wachstum der Pflanzen und dessen Grundlagen werden Experimente gemacht.

Vorhaben

- Gleichwohl möchten wir unsere Aktivitäten noch erweitern. Um Biodiversität auch auf kleinem Raum zu fördern, möchten wir Lebensmöglichkeiten für Insekten im Bereich des Schulgartens schaffen.
- Bei der täglichen Arbeit gibt es immer wieder Verluste bei den (handlichen) Werkzeugen.
- Das Gärtnern auf kleinem Raum (auf der Terrasse) mit Holzkisten soll gezeigt werden. Ein Pflanztisch soll (in Eigenarbeit) hergestellt werden.
- Ein Kompost für die Pflanzenreste soll ergänzt werden.
- Außerdem soll die Vertrautheit der Kinder mit den vielen verschiedenen Pflanzen auf dem naturnahen Schulgelände durch einen Pflanzenlehrpfad ergänzt und dokumentiert werden.

3. Lesen

Lesekompetenz ist eine grundlegende Fähigkeit für eine selbstständige und mündige Teilhabe an unserer Gesellschaft. Sie bildet deshalb eine Schlüsselqualifikation, die benötigt wird, um sich im Alltag zurechtzufinden und in der Schule erfolgreich zu sein. Der Lernerfolg in allen Fächern hängt wesentlich von der Lesekompetenz ab. Darüber hinaus ist es uns ein Anliegen, Kinder für das Lesen bzw. für Bücher zu begeistern. Die Schüler sollen erfahren, dass Lesen und Bücher zum Leben gehören. Lesen ist Unterhaltung und Genuss sowie Wissensvermittlung und Orientierung. Der Lehrplan formuliert dies folgendermaßen:

„Kernanliegen des Bereichs ist es, die Fähigkeit zum genießenden, selektierenden und kritischen Lesen zu entwickeln sowie die selbstbewusste und interessengeleitete Auswahl geeigneter Texte und Medien anzuregen“ (Richtlinien und Lehrpläne NRW, S.26).

Daher bildet Leseförderung einen wichtigen Schwerpunkt an unserer Schule.

Im Sommer 2013 wurde die Lesecke an unserer Schule neu konzipiert. Ein großer Bestand an Büchern, welcher vom Erlös eines Sponsorenlaufs angeschafft worden war, stand den Kindern auch vorher schon in Klassenbüchereien und einer kleinen Lesecke zur Verfügung. Im Zuge der Schließung des Schulteilstandortes in Elbrinxen konnte dieser um viele aktuelle Sach- und Kinderbücher erweitert werden und machte eine Umstrukturierung notwendig. In unserer umfangreichen Schülerbücherei können Kinder nun zu bestimmten Zeiten in Büchern stöbern, lesen und Bücher ausleihen. Darüber hinaus stehen Bücherkisten zu einzelnen Sachunterrichtsthemen zur Verfügung, die für den Unterricht individuell ergänzt werden können. Bei der Auswahl unserer Bücher haben wir uns darum bemüht, ein möglichst breites Spektrum an Literatur zur Verfügung zu stellen, um den verschiedenen Interessen der Kinder gerecht zu werden (Bilderbücher, Vorlesebücher, „Klassiker“, aktuelle Kinderliteratur, Pferdebücher, Detektivgeschichten, Fußballbücher, Sachbücher, Kinderzeitschriften, Märchen, Weihnachtsbücher). Die Bücher sind nach Lesealter geordnet und farblich markiert. Ein Sternchen auf dem Buchrücken signalisiert, dass Fragen zu diesem Buch in dem Leseprogramm „Antolin“ beantwortet werden können.

Lesekompetenz (Umgang mit Texten und Medien) gliedert sich laut Richtlinien (Richtlinien und Lehrpläne, NRW, Lehrplan Deutsch, S. 31-33) in folgende Teilbereiche:

- über Lesefähigkeiten verfügen
- über Leseerfahrungen verfügen
- Texte erschließen/ Lesestrategien nutzen
- Texte präsentieren
- mit Medien umgehen.

Den Erwerb dieser Kompetenzen fördern wir an unserer Schule durch vielfältige Aktivitäten und Angebote. Dabei gehören der Erwerb der Lesefähigkeit und der Ausbau der Lesefertigkeit untrennbar mit Lesemotivation und dem Ermöglichen vielfältiger Leseerfahrungen zusammen.

Über Lesefähigkeit verfügen

Erwerb der Lesefähigkeit

Zurzeit wird an unserer Schule mit dem Leselehrgang Zebra (Klett) gearbeitet.

Der Einsatz ergänzender Materialien obliegt der jeweiligen Lehrkraft.

Ausbau der Lesefertigkeit

(Flüssigkeit, Tempo, Verständnis von Arbeitsanweisungen und verschiedenen Textformen)

- Den Kindern wird vielfältiges, individuelles und anregendes Übungsmaterial zur Verfügung gestellt: z.B. Lies-mal-Hefte, Lesebücher, Bücher der Schülerbücherei, gezielte Leseübungen (→ Arbeitsplan), Lese-Logicals, Arbeit mit „Antolin“. Lesemütter können diese Arbeit gerne unterstützen.
- Regelmäßige Lesehausaufgaben
- Einbeziehung der Eltern: regelmäßiges Vorlesen, gemeinsam ein Buch lesen und darüber sprechen, Lesevorbild sein.

Über Leseerfahrungen verfügen

Folgende Aktivitäten sollen Lesemotivation wecken und Leseerfahrungen ermöglichen:

- Schülerbücherei
Unsere Schülerbücherei in der Pausenhalle steht allen Klassen innerhalb des Unterrichts nach Bedarf zum Lesen und zur Ausleihe zur Verfügung. Zweimal wöchentlich ist sie auch in den großen Pausen für alle Schüler geöffnet.
- Besuch der Gemeindebücherei
- freie Lesezeiten (selbstvergessenes und genussvolles Lesen)
- Vorlesen (in der Klasse, Lesemütter)
- Leseprogramm „Antolin“
- regelmäßiges Lesen einer Ganzschrift im Unterricht (→ Lektürenliste Lehrerzimmer)
- Bücher vorstellen, Lesetagebuch führen
- Lesewochen / Lesetage
Im Abstand von zwei Jahren findet an unserer Schule eine Lesewoche statt. Diese umfasst täglich eine Schmökерstunde, Projekte rund ums Buch sowie eine Vorlesezeit, die von Eltern unterstützt wird.
- Lesenächte
- Autorenlesung
In regelmäßigen Abständen findet für einzelne Klassen eine Autorenlesung an unserer Schule statt. Diese wird entweder durch das Projekt „Lippe liest“ (Stiftung „Für Lippe“) oder aus eigenen Mitteln in Zusammenarbeit mit örtlichen Buchhandlungen finanziert.
- Informationsabende/Buchvorstellungen für Eltern

Texte erschließen / Lesestrategien nutzen

Um ein guter Leser zu werden und sich vielfältige Texte erschließen zu können, muss jedes Kind folgende Lesestrategien erwerben (vgl. Richtlinien und Lehrpläne NRW, Lehrplan Deutsch, S.32):

- Verständnisprobleme klären, Leseerwartungen formulieren,
- in Texten gezielt Informationen finden (z.B. für Steckbriefe)
- Aussagen mit Textstellen belegen
- überfliegendes Lesen
- zentrale Aussagen erfassen und zusammenfassen (z.B. Stichwortzettel)

- mit Texten / Inhalten auseinandersetzen
- Texte mit eigenem Wissen in Beziehung setzen.

Diese Lesestrategien werden durch gezielte Übungen im Deutschunterricht, aber auch in allen anderen Fächern geübt und gefestigt (z.B. in Mathematik und Sachunterricht).

Texte präsentieren

Zu folgenden Anlässen erhalten die Kinder besonders die Möglichkeit Texte vorzutragen:

- Im Rahmen unserer Leseweche findet regelmäßig ein schulinterner bzw. schulübergreifender Vorlesewettbewerb statt.
- Aufführung von Sketchen und Theaterstücken bei Schul- und Klassenfeiern
- Gedichtvorträge (z.B. für Schul- / Klassenveranstaltungen)

Mit Texten und Medien umgehen

- Nutzung des Leseprogramms „Antolin“
- In der Schulbücherei sind Bücherkisten zu einzelnen Sachunterrichtsthemen zusammengestellt.
- Recherchieren in Druck- und elektronischen Medien
- kritische Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Medien

Dieser Teilbereich, in dem auch die Medienkompetenz der Kinder (→ Medienkonzept) gefördert wird, steht in besonderem Zusammenhang mit dem Fach Sachunterricht.

Diagnose und Förderung

Das Ziel der Diagnostik ist die gezielte individuelle Förderung der Lesekompetenz eines jeden Kindes. Diese umfasst die Verbesserung der Lesefertigkeit und des Leseverständnisses von Texten.

Folgende Instrumente dienen der Feststellung der Lesekompetenz:

- Beobachtungen im Unterricht
- individuelle Lesetests der Unterrichtswerke
- selbsterstellte Lesetests
- Stolperwörtertest

Die Förderung der Lesekompetenz ist nicht ausschließlich Sache des Deutschunterrichts, sondern findet fächerübergreifend durch die regelmäßige Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Textsorten (Sachaufgaben, Tabellen, Informationstexte, Kinderbücher...) statt.

Darüber hinaus wird sie gezielt gefördert durch:

- Bearbeitung von individuellen Leseaufgaben
- individuelle Förderung in Kleingruppen / Einzelförderung
- LESEN!!! (→ Ausbau der Lesefertigkeit / Über Leseerfahrungen verfügen)

4. Gemeinsames Musizieren

Musikalische Ausbildung und gemeinsames Musizieren leisten einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zur grundlegenden Bildung, indem die gestalterischen Fähigkeiten der Kinder weiterentwickelt, ihre Erlebnisfähigkeit erweitert und ihre Ausdrucksfähigkeit differenziert werden. Auf diese Weise wird bei den Kindern die Freude am Singen und Musizieren, am Musikhören und an der Bewegung zu Musik geweckt.

Wie in vielen anderen Bereichen des täglichen Lebens hat sich jedoch auch im Bereich der Musik sowohl bei Erwachsenen als auch bei Kindern eine gewisse Passivität durchgesetzt. Musik wird von den meisten Menschen im Wesentlichen konsumiert. Immer neue Möglichkeiten, Musik überall verfügbar zu haben, verführen dazu, sich von Musik „berieseln“ zu lassen. Dadurch wird die aktive Beschäftigung mit der Musik durch Musik machen, Musik bewusst hören und Musik umsetzen mehr und mehr in den Hintergrund gedrängt. Der Schule kommt somit die Aufgabe zu, dem entgegenzuwirken und den Kindern im Unterricht, aber auch außerhalb des Unterrichts Gelegenheit zu geben, sich handelnd mit Musik auseinanderzusetzen. Auch aus diesem Grund hat unsere Schule sich zum Ziel gesetzt, über den Musikunterricht hinaus zusätzliche Angebote im musikalischen Bereich bereitzustellen.

Ziele unserer musikalischen Erziehung sind dabei u.a.:

- Gedächtnisschulung
- Förderung der Wahrnehmung und Konzentration
- Förderung der Ausdrucksfähigkeit und Fantasie
- Förderung der Persönlichkeitsentwicklung
- Rollenspiele in Einzel- und Gruppenaktionen
- Selbstvertrauen entwickeln (Ich-Kompetenz)
- Rücksichtnahme auf Mitspieler (Sozial-Kompetenz)
- Vorgaben erfüllen, z.B. etwas nachspielen (Sachkompetenz)
- Schulung der Grob- und Feinmotorik
- sicherer bzw. angemessener Umgang mit Schulmaterial / Instrumenten
- Offenheit gegenüber verschiedenen Musikstilen und Musik aus anderen Ländern

Musik und Schulleben

„Musik ist ein integrierender Bestandteil des Schullebens. Sie kann das gesamte Leben in der Schule bereichern, deshalb sollten Singen und Musizieren nicht allein dem Musikunterricht vorbehalten bleiben.“ (Richtlinien Musik, NRW)

In vielfältiger Weise ist es gerade der Musik vorbehalten, das Schulleben zu bereichern, sei es bei Klassenfesten, Wanderungen und Wanderfahrten, Schulfesten, Theateraufführungen und sonstigen schulischen Veranstaltungen. Auch außerschulische Feste und Feiern können umrahmt werden. Im Sekundarbereich wird seit einiger Zeit durch die Bildung von Bläser- oder Streicherklassen der Bedeutung musikalischer Bildung Rechnung getragen. Diese Klassen pflegen ihre musikalischen Aktivitäten auch außerhalb der normalen Unterrichtszeit. Auch unsere Schule schafft beispielsweise in Form von projektorientierten Arbeitsgemeinschaften im musischen Bereich zusätzliche Möglichkeiten der Begegnung mit Musik und des gemeinsamen Musizierens für die Kinder.

Das gemeinsame Musizieren im Unterricht wurde in den letzten Jahren ergänzt durch die Teilnahme von Schülern sowie Eltern und Lehrern unserer Schule, die mit ihren Fertigkeiten auf verschiedenen Instrumenten zum Schulleben beitragen. Regelmäßig werden sie musikalisch aktiv bei Weihnachtsfeiern der Klassen, beim Adventssingen, bei unserem gemeinsamen weihnachtlichen Abschluss, bei Schulgottesdiensten, bei Verabschiedungen der 4. Schuljahre und Schulfesten. Für das Singen und Musizieren in der Vorweihnachtszeit haben wir eine eigene Sammlung von neuen und traditionellen Advents- und Weihnachtsliedern zu einem Liederheft zusammengestellt, welche in unregelmäßigen Abständen ergänzt bzw. angepasst wird. Durch die Integration außerschulischen Musizierens wird Kindern und Eltern die Möglichkeit geboten, vor einem größeren Publikum aufzutreten. Die Zusammenarbeit mit Musikschule und Musiklehrern leistet auf diese Weise einen wichtigen Beitrag zur Öffnung von Schule und zur Persönlichkeitsentwicklung der Kinder.

Ausstattung

Unser Musikraum, der für Aufführungen und Veranstaltungen als Bühne umfunktioniert werden kann, ist mit akustischen und elektronischen Musikinstrumenten ausgestattet, die den Musizierenden jederzeit bereits aufgebaut zur Verfügung stehen. Die Auswahl und Anzahl der Instrumente bieten ein vielfältiges Musizieren in verschiedenen Gruppenzusammensetzungen und begegnen verschiedenen Musikrichtungen und -interessen. Die Instrumente werden zum Teil von Schule und Musikschule gemeinsam genutzt.

Folgende Instrumente und Geräte befinden sich in dem Musikraum:

- Orff-Instrumente
 - Große Stabspiele: Xylophone, Metallophone, Bassstäbe
 - Glockenspiele (Klassensatz)
 - Klanghölzer (Klassensatz), Holzblocktrommeln, 1 Röhrentrommel
 - Triangeln, Schellen, Becken, Zimbeln
 - Handtrommeln, Schellenkränze/ Tamburin
 - Rasseln/ Maracas, Shaker
 - 2 kleine Pauken
- Boomwhacker in einer Transportkiste (3 diatonische Sätze)
- 2 Congas
- 1 Bongo
- Jeweils 1 Cowbell, Cabasa
- 1 Klavier
- 1 Digitalpiano
- 1 Keyboard
- 1 Schlagzeug
- 2 akustische Gitarren (6-saitig/12-saitig)
- 2 E-Gitarren mit Verstärker
- 10 Notenständer
- 1 CD-Player
- 1 Verstärkeranlage mit 2 großen Lautsprechern und Zubehör
- 2 Funkmikrophone, 2 Kabelmikrophone
- Mischpult mit 6 Headsets

5. Bewegungsfreudige Schule

„Ohne Wahrnehmung keine Bewegung, ohne Bewegung keine Wahrnehmung.“

(Viktor von Weizsäcker)

Die Bedeutung der Bewegung für das Lernen und die ganzheitliche Entwicklung der Persönlichkeit

Für die ganzheitliche Entwicklung von Kindern ist es unabdingbar, durch Bewegung den eigenen Körper kennen zu lernen und ein Bild von sich selbst zu entwickeln (personale Funktion), in Bewegung die Umwelt zu erkunden (explorative Funktion), zu gestalten (produktive Funktion), sich durch Bewegung zu verständigen (kommunikative Funktion), sich in der Bewegung mit anderen zu messen (komparative Funktion), sich in der Bewegung ausdrücken zu können und Empfindungen erfahren zu können und Empfindungen zu zeigen (impressiv-expressive Funktion) und sich bei der Bewegung anzustrengen (adaptive Funktion). Da diese Möglichkeiten im Sportunterricht nur teilweise angebahnt werden können, ist es notwendig, durch zusätzliche Bewegungsmöglichkeiten sowie das Konzept einer „bewegungsfreudigen Schule“ eine weitere Förderung und Integration von Lernen und Bewegung zu erzielen.

Auswirkungen einer veränderten Kindheit

Kinder wachsen heute in einer Lebenswelt auf, die durch akustische und optische Reizbelastung sowie die Einschränkung der Handlungs- und Bewegungsmöglichkeiten gekennzeichnet ist. „Erzieherinnen und Erzieher beschreiben immer häufiger Auffälligkeiten ihrer Kinder wie z.B. motorische Ungeschicklichkeit, Unruhe, Unsicherheit, Bewegungsunlust, geringe Frustrationstoleranz, erhöhte Aggressivität und Impulsivität, Aufmerksamkeits-, Konzentrations-, Antriebs- und Lernstörungen sowie Störungen im Sozialverhalten.“ (Dordel 1997)

So fällt auf, dass Kinder

- oft mit wenigen Spielpartnern- oft allein- spielen
- sich zunehmend mit bewegungsarmen Tätigkeiten beschäftigen
- häufig unter dem Termindruck überorganisierter Freizeitangebote stehen
- weniger darin geübt sind, fantasievolle und kreative Spielsituationen zu arrangieren, Spielmaterialien zu entdecken

- in ihrer Freizeit häufig konsumorientierte Abwechslung wie das Musikhören, Computerspiele oder das Fernsehen nutzen.

Die Grundschule Rischenau hat sich auf den Weg zu einer bewegungsfreudigen Schule begeben.

„Bewegungsfreudige Schule“ im Schulprogramm der Grundschule Rischenau

„Die Grundschule Rischenau hat den Anspruch, Schule des Kindes zu sein und stellt das Lernen unter die, Idee einer bewegungsfreudigen Schule'. Wir integrieren Bewegungserfahrungen auch in die Erschließung von Sachzusammenhängen anderer Fächer im Sinne eines Lernens mit Kopf, Herz und Hand.

Zusätzlich zum Schulsport werden durchgeführt:

- Bundesjugendspiele mit zusätzlichem Spielangebot;
- Basketball-Spielgemeinschaft;
- Leichtathletik-Arbeitsgemeinschaften
- Fit am Ball-Arbeitsgemeinschaft
- Abnahme von Sportabzeichen, Schwimmbabzeichen;
- Pausenspiele;
- motorisches Radfahrtraining in Klasse 2
- Radfahrausbildung mit der Jugendverkehrsschule in Klasse 4 (Schulprogramm Grundschule Rischenau)

Bausteine der bewegten Schule

a) Klassenraum – Bewegungsraum

Der Klassenraum soll zum Bewegungsraum werden. „Das Sichbewegen im Klassenraum unter Berücksichtigung der aufgezeigten Verständigungsprozesse steht in keinem Widerspruch zum effektiven Lernen, sondern befördert es vielmehr“ . (Klupsch-Sahlmann, S.15)

b) *„Bewegungspause“*

Häufig ist es notwendig, während des Unterrichts eine Bewegungspause durchzuführen, da nicht alle Kinder sich über 45 Minuten hinweg konzentrieren können. Mögliche Formen sind etwa ein Fingerspiel, ein Sprechgesang mit Bewegung, ein Tanz oder auch ein bewegungsintensives Fangspiel auf dem Schulhof.

c) *„Themenbezogenes Bewegen im Unterricht“*

Inhalte werden im Grundschulunterricht heute durch handelnden Umgang – also in Bewegung – erschlossen. Dies geschieht beispielsweise durch die Nachgestaltung eines Gedichtes, durch die Entwicklung von Größenvorstellungen im Bereich von Zeit und Längen durch Laufaufgaben oder aber durch das Erforschen von Pflanzen und Tieren im Lernort Wald. Nur so wird „Lernen mit allen Sinnen“ gestaltet, welches möglichst vielen Kindern Zugang zu den Inhalten ermöglicht.

d) *Stille im Unterricht*

Auch durch Stilleübungen wird Bewegung genutzt. Fantasiereisen etwa setzen die Kinder in Bewegung, in innere Bewegung. Auch Entspannungsübungen gehören zum Unterricht.

e) *Bewegung in den Pausen*

Viele Elemente dienen dazu, Pausenhöfe für Bewegung attraktiver zu machen:

- Tischtennisplatten, Basketballkörbe
- Gelegenheit zum Klettern, Hüpfen, Laufen, Springen
- naturnahe Spiel- und Bewegungsräume
- „Spielschrank“ mit Pausenspielgeräte
- unterschiedliche Zonen für unterschiedliche Spielbedürfnisse der Kinder

f) *Außerunterrichtliche Bewegungsangebote*

Auch Wandertage und Klassenfahrten enthalten vielfältige Bewegungsangebote für Kinder.

g) *Sport- und Bewegungsunterricht*

„Die Konzeption einer Schule mit mehr Bewegung hat einen grundlegenden pädagogischen Ansatz und ist auf das Leben und Lernen in der Schule allgemein bezogen. Sie stellt keine Alternative zu den Wochenstunden Sport dar.“ (Klupsch-Sahlmann S. 19)

Gegenwärtige Situation in der Grundschule Rischenau

„Die Grundschule Rischenau verfügt über ein großzügiges Schulgelände. Für den Sportunterricht steht ein Schulsportplatz mit Rasenspielfeld, Sprunggrube und eine 50-m-Kunststoffbahn zur Verfügung. Aber auch die übrigen Rasenflächen im Außengelände der Schule werden für den Sportunterricht mitgenutzt.

Das Pausengelände gliedert sich in:

- den gepflasterten Bereich mit Tischtennisplatte, Basketballkörben, Hüpfspielen und Straßenmarkierungen für die Verkehrserziehung;
- die gepflasterte Fläche für Spiele mit Pausensport- und Pausenspielgeräten;
- die Zone mit Spielgeräten (3 Schaukeln, 1 Rutsche, 3 Klettergeräte)
- einen kleinen Rasenplatz zum Fußballspielen
- eine Rasenfläche zum Laufen, Spielen, zum Teil mit schattenspendenden Obstbäumen.

Die Spielgeräte wurden zum Teil in Kooperation der Schule und der Stadt als Schulträger mit Eltern, örtlichen Vereinen, Organisationen und weiteren Sponsoren und Helfern angeschafft und aufgestellt, wobei sich diese Zusammenarbeit sowohl auf die Bereitstellung der notwendigen Finanzmittel als auch auf die Durchführung von Arbeiten in Eigenleistung erstreckte.

Das Pausenspielgelände, die Außensportanlagen sowie die anderen Freiflächen tragen zur Realisierung des Konzepts „Bewegte Schule“ bei, zumal auch jeder Klassenraum einen Zugang zu einem dieser Bereiche hat und in Bewegungspausen auch während des Unterrichts genutzt werden kann. Auch außerhalb der Schulzeit steht das Außengelände Kindern, Jugendlichen und z.T. Erwachsenen zur Verfügung.“

6. Medien

Einsatz von (neuen) Medien

Die Arbeit mit modernen Medien ist ein wesentlicher Baustein unserer Schulentwicklung und gehört häufig zum Schulalltag. In der Medienarbeit unserer Schule soll der bewährte Einsatz traditioneller Medien (Film, Overheadprojektor, Sachbücher, Lexika etc.) weiterhin seinen Platz haben. Wesentliche Aufgabe der Medienarbeit unserer Schule ist die Integration der Medien in den Unterricht sowie das Lernen mit und über Medien. Im folgenden Medienkonzept steht der Computer als mediales Multifunktionswerkzeug im Vordergrund

„Lernen mit Medien“ unterstützt das selbstständige Lernen, indem Medien von Schülern zur Veranschaulichung von Unterrichtsinhalten, zur aktiven Auseinandersetzung mit fachlichen Inhalten und zur Recherche genutzt werden.

„Lernen über Medien“ fragt nicht nur nach dem Inhalt, sondern befragt auch die Medienbotschaften. Dadurch soll ein sachgerechter, selbstbestimmter, kreativer und sozial verantwortlicher Umgang angebahnt werden.

Medienkompetenz

Die Medienkompetenz der Kinder soll gefördert werden durch

- die Nutzung der umfangreichen, einladenden Lesecke im Eingangsbereich der Schule
- Nutzung von Filmen auf DVD als Informationsquelle
- Sammeln erster Erfahrungen im Umgang mit dem Computer
- Erlernen wichtiger Grundbegriffe rund um den Computer
- Nutzung von Büchern und Internet als Informationsquelle
- Verfassen selbstgeschriebener Texte auf dem Computer
- Mitgestaltung der Homepage
- Arbeiten mit der Lernwerkstatt zum individuellen Arbeiten und Üben
- Leseförderung durch „Antolin“ am Computer
- kontinuierliche Nutzung von Laptops und PCs im Unterricht
- Auswählen, Bearbeiten und Verwenden von Texten und Bildern aus dem Internet

Der Computer spielt außerschulisch häufig eine große Rolle im Leben vieler Kinder. Um unsere Schüler auf ein Leben in der Informationsgesellschaft vorzubereiten, berücksichtigen wir diese Lebenswirklichkeit und haben als Ziel, die Schlüsselqualifikation Medienkompetenz anzubahnen. Schule ist ein Lern- und Lebensraum für Schüler; darum knüpfen wir an die Lebenswirklichkeit der Kinder an. Das hohe Maß der Veränderungsgeschwindigkeit im Leben und in den Kommunikationsprozessen erfordert von Lehrpersonen, den Unterricht weiterzuentwickeln, durch neue Medien zu ergänzen und diese zu integrieren, ohne bewährte Inhalte aufzugeben. Die Erprobung offener Lernformen mit Medien spielt dabei eine wichtige Rolle. Die Kinder sollen den Computer als *einen* Baustein in der Medienvielfalt der Schule erfahren. Außerdem kann der Computer der Projektarbeit und der inneren Differenzierung dienen. Im Unterricht soll er mit seinen Lernprogrammen dem selbstständigen Lernen dienen, ein Werkzeug zur Textverarbeitung darstellen sowie zur Informationsbeschaffung beitragen. Medienerziehung findet in allen Unterrichtsfächern statt. → siehe schuleigene Arbeitspläne zu den Fächern

Einbindung des Computers im Unterricht

Die Nutzung von traditionellen Medien wie z.B. CD- und Kassettenrekordern, Overheadprojektor, Fernseher in den einzelnen Klassen gehört zur täglichen Unterrichtsarbeit. Sie werden in erster Linie von den Lehrkräften unserer Schule genutzt, dienen der Veranschaulichung des Unterrichts und sind Arbeitsmaterialien.

Wir verstehen den Computer als ein Medium neben anderen. Er kann den Lernprozess der Schüler unterstützen. Weiterhin stellt ein kompetenter Umgang mit dem Computer ein wichtiges Erfolgskriterium für die Weiterarbeit an den weiterführenden Schulen dar. Alle Kinder von der ersten bis zur vierten Klasse sollen den Umgang mit verschiedenen Medien erlernen.

Im täglichen Unterrichtsgeschehen nutzen wir den Computer wie folgt:

- im Tagesplan/ Wochenplanunterricht und in Freiarbeitsphasen sowie in Arbeits- und Übungsphasen innerhalb eines binnendifferenzierten Unterrichts
- in Projekten bzw. bei projektorientierten Arbeitsformen
- im Förderunterricht für Kinder mit Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten sowie in Mathematik
- zur Forderung von stärkeren Schülern

Bereits im ersten und zweiten Schuljahr werden erste elementare Fertigkeiten mit dem Computer angebahnt. Erste Lernprogramme sollen dabei der Förderung einzelner Schüler dienen. Im dritten und vierten Schuljahr sollen den Schülern spezielle Computerkenntnisse vermittelt werden.

Klasse 1

Ab dem 2. Halbjahr des ersten Schuljahres werden die Schüler nach und nach in kleinen Gruppen in die Arbeit mit dem Computer eingeführt. Dabei lernen sie das Bedienen des Computers anhand des Programms „Lernwerkstatt“ kennen.

Ziele:

- verantwortungsbewusster Umgang mit dem Computer
- Kennenlernen von Regeln am Computerarbeitsplatz
- Teile des Computers benennen können (Maus, Bildschirm, Tastatur)
- Umgang mit der Maus
- Erste Übungen mit dem Programm „Lernwerkstatt“
- Einführung in das Arbeiten mit dem Leseprogramm „Antolin“ für starke Schüler

Klasse 2

In der zweiten Klasse wird auf die Kenntnisse aus dem ersten Schuljahr aufgebaut. Die Kinder erlangen zunehmend Sicherheit im Umgang mit dem Computer. Der PC wird gezielt in den offenen Unterrichtsphasen, z.B. im Wochenplan eingesetzt. Auch im Förderunterricht kommt er zum Einsatz.

Ziele:

- verantwortungsbewusster Umgang mit dem Computer
- Maus / Touchpad bedienen, Programm starten, Übungen selbstständig durchführen
- Selbstständig mit der „Lernwerkstatt“ arbeiten
- Arbeit mit dem Leseprogramm „Antolin“ für alle Kinder

Klasse 3:

Die Schüler der Klasse 3 fangen an, erste Erfahrungen mit „Open Office“ zu machen.

Ziele:

- verantwortungsbewusster Umgang mit dem Computer
- Arbeit mit der „Lernwerkstatt“, „Antolin“, „Mathepirat“
- Texte am Computer schreiben
- Kennen und nutzen Kindersuchmaschinen (z.B. BlindeKuh, Hamsterkiste, FragFinn)
- Anbahnung einer kritischen Haltung zu Informationen aus dem Internet

Klasse 4

Ein Teil der Schüler der vierten Klasse ist mittlerweile selbstständig in der Lage, den Computer gezielt für sich einzusetzen. Eine Unterstützung von Seiten der Lehrkräfte ist für einen anderen Teil der Schüler weiterhin nötig.

Ziele:

- verantwortungsbewusster Umgang mit dem Computer
- sicherer Umgang mit der „Lernwerkstatt“, „Antolin“, „Mathepirat“
- Vertiefung der Kenntnisse in der Textverarbeitung und der Textgestaltung
- Recherche in den Kindersuchmaschinen zu Unterrichtsthemen
- Stärkung der kritischen Haltung zu Informationen aus dem Internet

4. Ausstattung

In jeder Klasse befinden sich 1- 2 PC's, die internetfähig und mit dem Drucker im Computerraum vernetzt sind. Ein weiterer Computer steht im Lehrerzimmer. Die Schule verfügt über einen eigenen Computerraum mit 8 PC's. Darüber hinaus können alle Kollegen über 15 Notebooks verfügen, die übersichtlich in einem Notebookwagen gelagert sind. Hier befindet sich auch eine Aufladestation, die die Arbeit mit den tragbaren Rechnern mobil erleichtert. Ein W-LAN – Adapter ermöglicht den Internetzugang der Notebooks. Zusätzlich befindet sich im Wagen ein Laserdrucker, der per W-LAN angesteuert werden kann. Eine mobile Lösung eines zweiten Beamers mit Leinwand ermöglicht den Einsatz von Präsentationen von Bildern, Filmen und Texten in allen Klassen, aber auch bei Schulfesten. Ein zusätzlicher Scanner ist auch angeschafft worden, so dass in Sachen Medienversorgung durchaus von einer komfortablen Situation gesprochen werden kann.

Alle Kinder haben Zugang zu der Software

- Lernwerkstatt (V. 7 u. 9)
- Leseförderung „Antolin“
- „Mathepirat“
- Officeprogramm „Open Office“

Des Weiteren ist die Schule mit folgenden Medien ausgestattet:

- Fernseher
- DVD-Player
- Beamer
- ein CD-Player pro Klasse
- Digitalkamera
- OHP in jeder Klasse
- Lesecke

5. Medienerziehung im Elternhaus

Medienerziehung ist nicht allein Aufgabe der Schule, sondern muss ebenso im Bereich des Elternhauses stattfinden. Kein Computer kann die Eltern als Mentoren ersetzen. Um einen sinnvollen Umgang mit dem Computer zu vermitteln, wird das Thema Medienerziehung regelmäßig auf Elternabenden thematisiert. Dabei werden den Eltern Hilfen beim verantwortungsvollen Umgang mit dem Medium Computer an die Hand gegeben.

7. Schulsozialarbeit

Pädagogische Schwerpunkte der Grundschule Rischenau zur Stärkung der sozialen und personalen Kompetenzen

Die Grundschule Rischenau hat sich zum Ziel gesetzt, die Persönlichkeit der Kinder durch das Angebot vielfältiger Handlungsmöglichkeiten im Rahmen des täglichen Unterrichts und darüber hinaus im gemeinsamen Schulleben zu fördern und ihre sozialen Kompetenzen zu stärken.

Dabei ist es uns wichtig, sowohl das Gemeinschaftsgefühl als auch das Selbstwertgefühl des einzelnen Kindes zu fördern, indem wir auch über den täglichen Unterricht hinaus Angebote schaffen, bei denen die Kinder ihre besonderen Stärken einbringen und durch viele positive Erlebnisse und persönliche sowie gemeinsame Erfolge stolz auf sich und stark werden.

So bietet die Mitarbeit im Schulgarten wie auch in der Werk-AG besonders den eher praktisch begabten Kindern ein attraktives Betätigungsfeld mit sichtbaren Ergebnissen. Im Rahmen des „gemeinsamen Musizierens“ wird unter anderem Kindern, die ein Instrument gelernt haben, die Möglichkeit geboten, ihr Können bei den Schulfeiern gemeinsam mit anderen vor einem Publikum darzubieten.

Neben der musischen Erziehung spielen auch die Angebote einer „bewegungsfreudigen Schule“ eine wichtige Rolle zur Förderung der ganzheitlichen Entwicklung der Kinder. Die zusätzlichen Sport-AGs im Bereich des Mannschaftssports mit der Teilnahme an den Kreismeisterschaften haben den Kindern schon oft besondere Erfolge beschert und das Gemeinschaftsgefühl gestärkt. Dort lernen sie aber auch, sich an Regeln zu halten und Niederlagen zu ertragen. (→ 3.a Didaktische Schwerpunkte)

Über die gemeinsamen Bewegungsangebote hinaus tragen auch die zahlreichen gemeinsamen außerunterrichtlichen Aktivitäten - nicht nur im sportlichen Bereich - zur Stärkung des Wir-Gefühls bei. (→ 6. Schulleben)

Soziales Engagement fördern wir durch die Teilnahme am Sponsorenlauf „Run for Help“ in Bad Pyrmont zugunsten eines Bildungsprojekts in South Horr in Kenia. Daran nehmen die 3. und 4. Klassen unserer Schule teil.

Die Grundschule Rischenau ist für die Menschen ein Haus des Lebens, Lernens und Lehrens, in dem sich alle wohl fühlen und gegenseitig stärken sollen. Bedingung für einen respektvollen Umgang miteinander als Basis für einen fruchtbaren Unterricht bilden Absprachen

und Vereinbarungen, die von allen akzeptiert werden. Diese Regeln bilden die Schulordnung. Sie hängen deutlich sichtbar in einem Schulhaus im Eingangsbereich der Schule aus und sind für alle verbindlich. Zu Beginn eines jeden Schuljahres werden die Regeln der Schulordnung mit den Kindern besprochen und aufgefrischt. Außerdem werden in allen Klassen gemeinsam mit den Kindern eigene verbindliche Klassenregeln erarbeitet. Die Schul- und Klassenregeln hängen deutlich sichtbar in den Klassenräumen aus, so dass sie bei Bedarf immer wieder thematisiert werden können. (→ 6.a Schulordnung)

In den Mittelpunkt des Unterrichts stellen wir das soziale Lernen zudem zweimal jährlich durch die Umsetzung des Konzepts „DiMiDo“. Dieses wird im Rahmen eines Förderbandes an drei Tagen über einen Zeitraum von fünf Wochen vom Klassenlehrer bzw. der Klassenlehrerin durchgeführt. Die Basiskompetenzen „angemessenes Verhalten / Sozialverhalten“, „Aufmerksamkeit“, „Ordnung“, „Selbstständigkeit“, „Achtung“ und „Respekt“ werden im Unterricht thematisiert und gemeinsam trainiert. (→ 4. Förderung: Soziales Lernen „DiMiDo“)

Schulsozialarbeit an der Grundschule Rischenau

Bedarfsbeschreibung Schulsozialarbeit

Trotz aller Bemühungen unserer Schule im Bereich der sozialen Erziehung gibt es Kinder, bei denen alle schulischen Anstrengungen nicht zum gewünschten Ziel führen. Für diese Kinder brauchen wir eine zusätzliche Unterstützung durch die Schulsozialarbeit.

Kindern, die im Elternhaus keine festen Strukturen und Regeln erfahren haben, fällt es schwer, die Regeln für ein geordnetes Miteinander in der Schule zu akzeptieren und eigene Bedürfnisse zurückzustellen.

Kinder, die durch häusliche Probleme emotional stark belastet sind, wie auch Kinder mit Entwicklungs- und Aufmerksamkeitsstörungen können sich auf den Unterricht und ihre Mitschüler nicht unbeschwert einlassen.

Bei Kindern, die wenig Gruppenerfahrung mit Gleichaltrigen haben, können große Lerngruppen zu Unsicherheit und mangelndem Selbstbewusstsein führen. Es fehlen auch oft Strategien zur sachlichen Konfliktlösung mit anderen bzw. zum erholsamen Pausenspiel.

Neben den Kindern, die zu viel sich selbst überlassen werden, sorgen wir uns auch um Kinder, die überbehütet sind.

Die Folgen dieser mangelnden Sozialkompetenz sind vielseitig:

häufige Konflikte mit anderen, fehlende Gruppenfähigkeit, geringe Frustrationstoleranz, Störungen im Unterricht, Unsicherheit, Überforderung, Trennungängste, geringes Selbstbewusstsein, Störungen im Lern-, Leistungs- und Beziehungsverhalten bis hin zur Leistungsverweigerung.

Diese Kinder brauchen zusätzliche Unterstützung, um den Benachteiligungen zu begegnen, die durch ihre persönlichen Problemlagen verursacht sind, und um sie so zu bestmöglichen schulischen Erfolgen zu führen.

Immer mehr Eltern fühlen sich aber auch bei der Erziehung ihrer Kinder verunsichert bzw. überfordert. Sie suchen Hilfe und Rat in Erziehungsfragen bei den Lehrerinnen und Lehrern bzw. geben ihre Erziehungsverantwortung an Schule und OGS ab. Auch die Beratung durch die Schulpsychologin wird verstärkt in Anspruch genommen. Durch die Schulsozialarbeit bekommen auch Eltern bei Bedarf zusätzliche Unterstützung.

Aufgabenbereiche, Angebote und Ziele der Schulsozialarbeit

Seit dem Schuljahr 2009/2010 werden wir an unserer Schule (bis Juli 2013 Schulverbund) mit 2 Stunden Schulsozialarbeit unterstützt. In dieser Zeit haben wir bereits gemeinsam folgende Aufgaben und Ziele entwickelt, die den oben genannten Problemen entgegenwirken sollen:

- Unterstützung der Schüler bei Problemen in der Schule, im Alltag, in der Familie oder im Freundeskreis
- Vermittlung zwischen Kindern untereinander sowie gegenüber Erwachsenen bei Konflikten oder Problemen
- Förderung der persönlichen Entwicklung, insbesondere auch der Ich-Stärke
- Förderung der sozialen Kompetenzen und des sozialen Miteinanders
- Hilfe beim Erlernen verantwortlichen Verhaltens und der Vermittlung von Werten
- Beratung und Unterstützung der Eltern in Erziehungsfragen

- Vernetzung von Schulsozialarbeit, Jugendhilfe, schulpsychologischem Dienst und weiteren Beratungsinstitutionen. Insbesondere besteht eine enge Kooperation mit dem Beratungszentrum Schieder.

Um aber Kinder mit individuellen Problemlagen auch weiterhin durch sozialpädagogische Maßnahmen nachhaltig zu unterstützen und dadurch Benachteiligungen auszugleichen, müsste unserer Meinung nach der Stundenanteil merklich erhöht werden. Besonders wichtig ist uns dabei aber auch eine personelle und zeitliche Verlässlichkeit.

In Bezug auf die Kinder wird im Rahmen der Schulsozialarbeit derzeit schwerpunktmäßig mit der Methode der sozialen Gruppenarbeit gearbeitet. Die Kinder sollen hierbei lernen, ihr Verhalten zu reflektieren und neue Konfliktstrategien zu erarbeiten. Des Weiteren spielt das Thema Integration in die Klassengemeinschaft eine große Rolle. Dabei ist das Ziel, über Beziehungsarbeit eine entspannte, offene Lernatmosphäre als Basis für erfolgreiches Lernen zu schaffen.

Folgende Angebote der Schulsozialarbeit fanden bzw. finden an unserer Schule zurzeit statt:

- Krisenintervention bei individueller Problemlage eines Kindes mit dem Ziel der sozialen Wiedereingliederung in die Klasse, um die Lern- und Erziehungsbereitschaft über Beziehungsaufbau, Kontakt und Kommunikation zwischen den Mitschülern wiederherzustellen
- Erweiterung der Sozialkompetenzen im Umgang miteinander für unterschiedliche Gruppen mit dem Ziel des Abbaus von Konflikten durch Erlernen geeigneter Konfliktstrategien und Schaffen einer fruchtbaren Lernatmosphäre. Diese Projekte wurden sowohl jahrgangsübergreifend als auch klassenintern durchgeführt, u. a. auch für die Mädchengruppe einer Klasse.
- Selbstbewusstseinsstärkung in der Gruppe für unsichere, zurückhaltende Kinder

Angedacht für die nahe Zukunft ist ein Projekt zur kritischen Mediennutzung, besonders im Hinblick auf die vermehrte Nutzung von sozialen Netzwerken und generell erhöhtem Medienkonsum durch Grundschüler (Stichwort: Cyber-Mobbing), zumal sich auch viele Eltern auf diesem Gebiet noch überfordert fühlen.

Konkrete Schritte in der Umsetzung

- Zu Beginn des Schuljahres wird an alle Eltern ein von der Schulsozialarbeiterin erstellter Flyer verteilt und in der Aula ausgehängt mit dem Ziel der Information über die Schulsozialarbeit an unserer Schule und ihre Angebote sowie über die Erreichbarkeit der Schulsozialarbeiterin für Rat suchende Eltern. Außerdem stellt die Schulsozialarbeiterin sich und ihre Arbeit in den Klassenpflegschaftssitzungen vor und beantwortet Fragen der Eltern. Wichtig ist dabei zu vermitteln, dass die Angebote als Chance und Hilfe für die Kinder gedacht sind und nicht als Strafe.
- Zu Beginn eines jeden Schuljahres bzw. Schulhalbjahres und auch später bei Bedarf hospitiert die Schulsozialarbeiterin in allen Klassen, um alle Kinder – die zu fördern- den, aber auch ihre Mitschüler und ihr direktes soziales Umfeld - kennen zu lernen sowie die Lehrer bei Bedarf zu beraten.
- Es findet zu Beginn jeden Schuljahres bzw. Schulhalbjahres und auch später bei Bedarf eine gemeinsame Lehrerkonferenz mit der Schulsozialarbeiterin statt mit dem Ziel der gegenseitigen Information, des Austauschs über die „Problemkinder“ und der gemeinsamen Beratung über die Förderangebote im Rahmen der Schulsozialarbeit sowie der Zusammenstellung der Fördergruppen.
- Die Schulleiterin stellt die erforderlichen Räume für die Angebote zur Verfügung ebenso ein eigenes Schrankfach für die Schulsozialarbeiterin und einen Platz im Lehrerzimmer.
- Die in der Schule vorhandenen Materialien und Medien stehen auch der Schulsozialarbeiterin für ihre Arbeit zur Verfügung. Bei Bedarf wird zusätzliches notwendiges Material nach Beratung in den entsprechenden Gremien angeschafft.
- Zwischen der Schulsozialarbeiterin und den Lehrern sowie der Schulleitung findet ein regelmäßiger offener Austausch statt. Die gegenseitige Unterstützung und Abstimmung der Arbeitsansätze bildet die Grundlage für erfolgreiches Arbeiten. Dies geschieht während der Präsenzzeit vor und nach den Angeboten bzw. in den Pausen. Bei Bedarf werden zusätzliche Termine vereinbart.

- Ebenso steht die Schulsozialarbeiterin den Eltern für Fragen und Beratung in Erziehungsfragen vor bzw. nach den Angeboten in der Schule sowie bei Bedarf an zusätzlichen vereinbarten Terminen und an den Elternsprechnachmittagen zur Verfügung.
- Die Evaluation der aktuell durchgeführten Maßnahmen und Planung neuer Angebote erfolgt halbjährlich in der Lehrerkonferenz.
- Auf akute Krisensituationen reagieren wir bei Bedarf spontan und flexibel.